

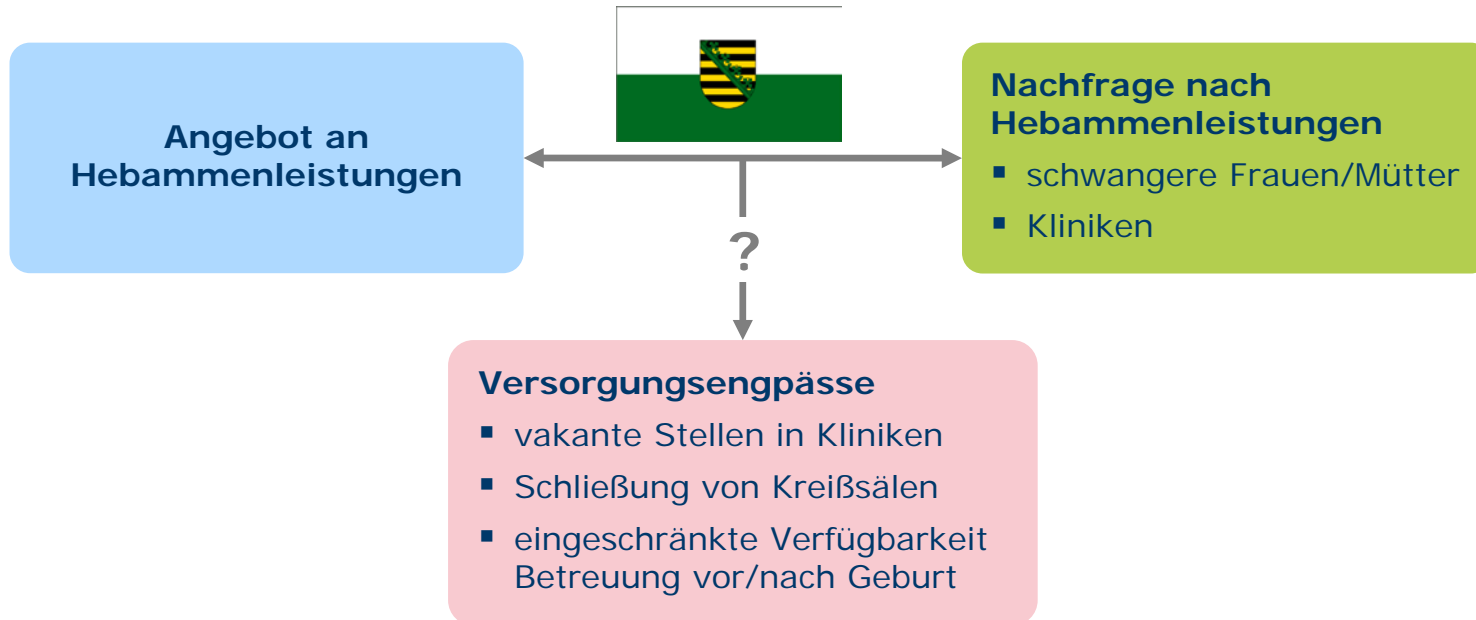
Studie zur Hebammenversorgung in Sachsen

Dr. Martin Albrecht, Dr. Monika Sander, IGES Institut

Präsentation und Diskussion der Ergebnisse
Dresden, 14. Juni 2018

1. Ziel und Vorgehen der Studie
2. Geburtenentwicklung in Sachsen
3. Anzahl der Hebammen in Sachsen
4. Ergebnisse der Primärdatenerhebungen
 - a Ergebnisse der Hebammenbefragung
 - b Ergebnisse der Mütterbefragung
 - c Ergebnisse der Krankenhausbefragung
5. Fazit, Handlungsbedarf und -optionen

1. Ziel und Vorgehen der Studie



- Welches **Ausmaß** haben Versorgungsengpässe bei Hebammenleistungen?
- Welche **Leistungsbereiche** sind betroffen?
- Welche **regionalen Unterschiede** gibt es bei der Versorgungssituation?

Literaturanalyse

Analyse statistischer Daten

- Geburts- und Bevölkerungsstatistik, Krankenhausstatistik

Befragung von Hebammen

- Papier- und Online-Befragung; insgesamt 517 Teilnehmerinnen
- (geschätzte Rücklaufquote: 47,5%)

Befragung von Müttern

- Papier- und Online-Befragung; insgesamt 1.508 Teilnehmerinnen (Rücklaufquote: rd. 40%)

Befragung der Geburtskliniken

- Papierbefragung, Teilnahme von 23 der 40 Kliniken (Rücklaufquote: rd. 58%)

Befragung der Berufsfachschulen

- Papierbefragung, Beteiligung von allen drei Berufsfachschulen

2. Geburtenentwicklung in Sachsen

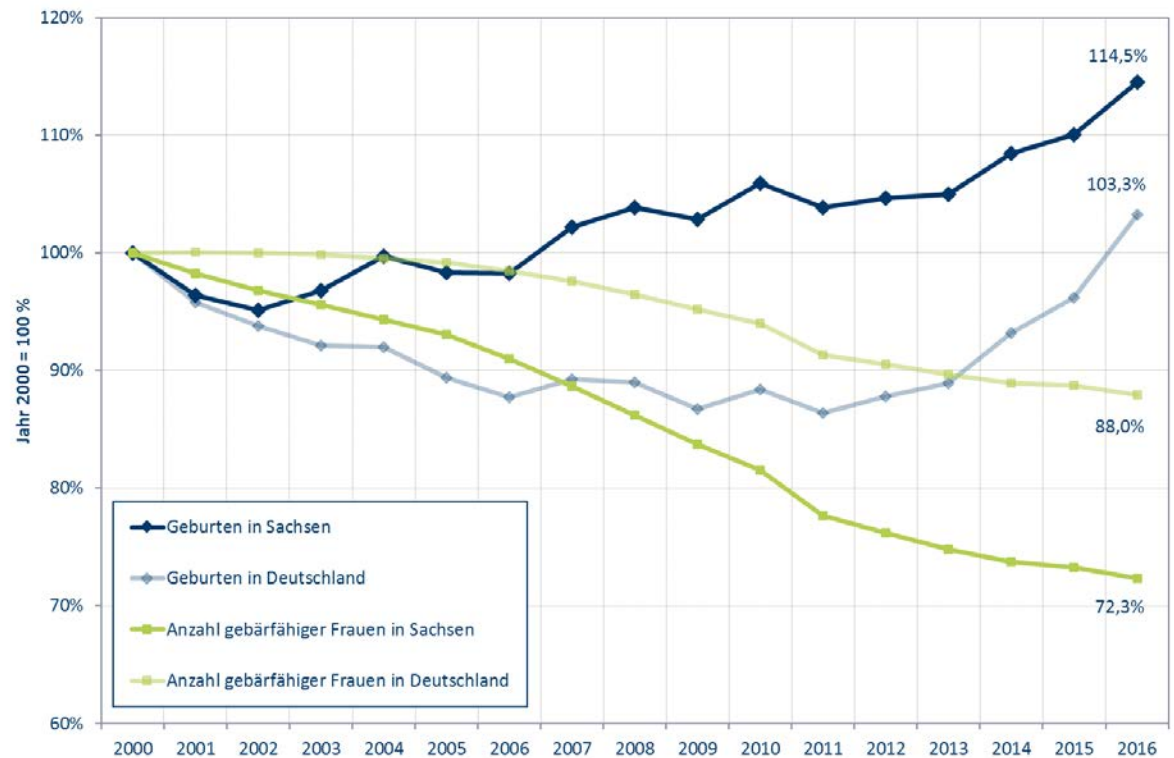
Überproportional starker **Anstieg der Geburten** in Sachsen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

2016

- Geburten: 37.941
- Außerklinisch: 1.005 (2,7%)
- Hausgeburten: 397 (1,1%)

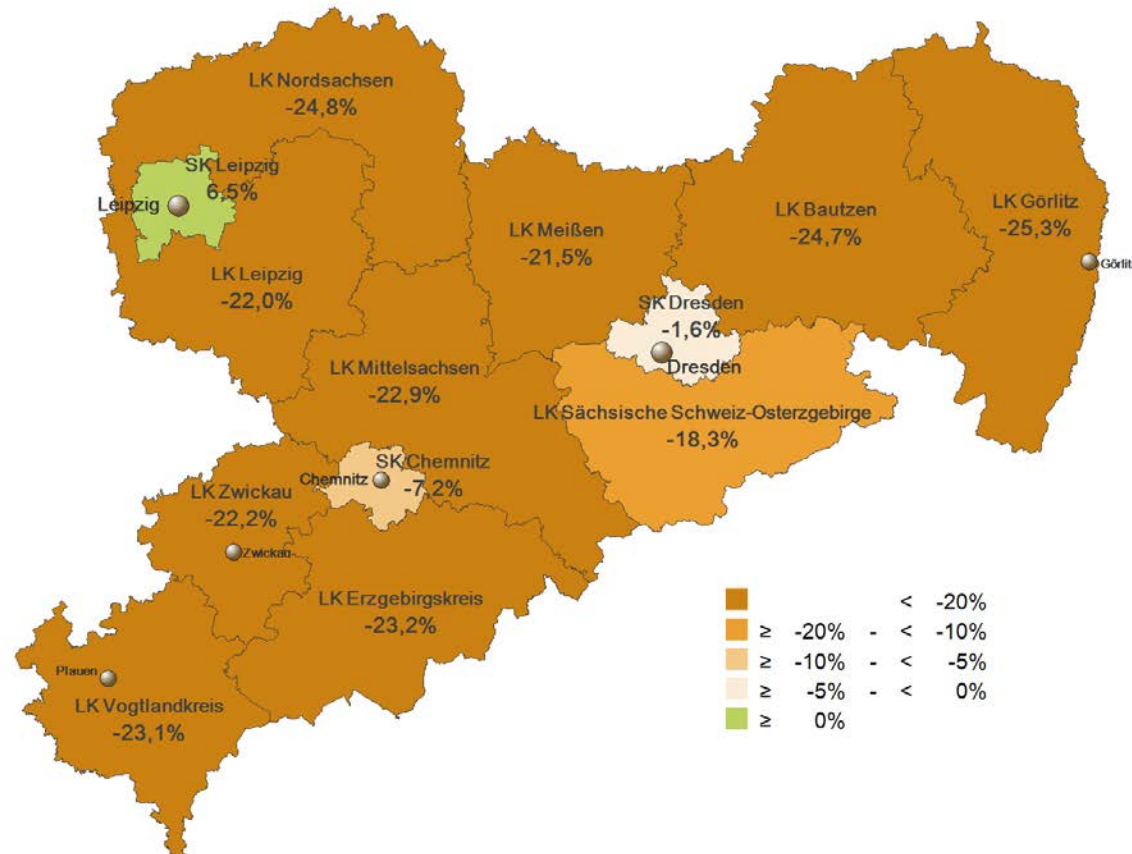
2016 ggü. 2000

- Geburten: +14,5%
- Frauen 15-50 J.: -27,7%
- Ø Kinderzahl/Frau: +25% (2015 ggü. 2000)



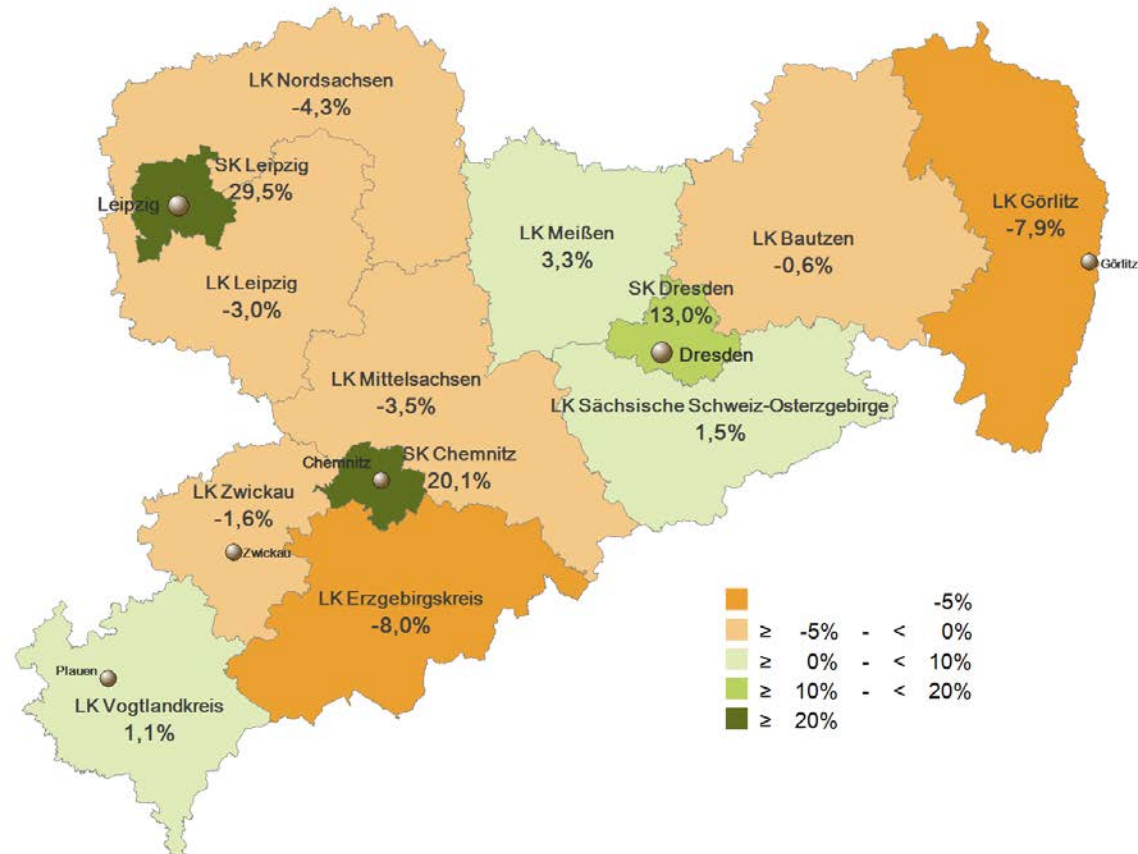
Quelle: IGES auf Basis der Geburts- und Bevölkerungsstatistik der Genesis Online-Datenbank des Statistischen Bundesamtes

Regionale Entwicklung der Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter (2008-2015)



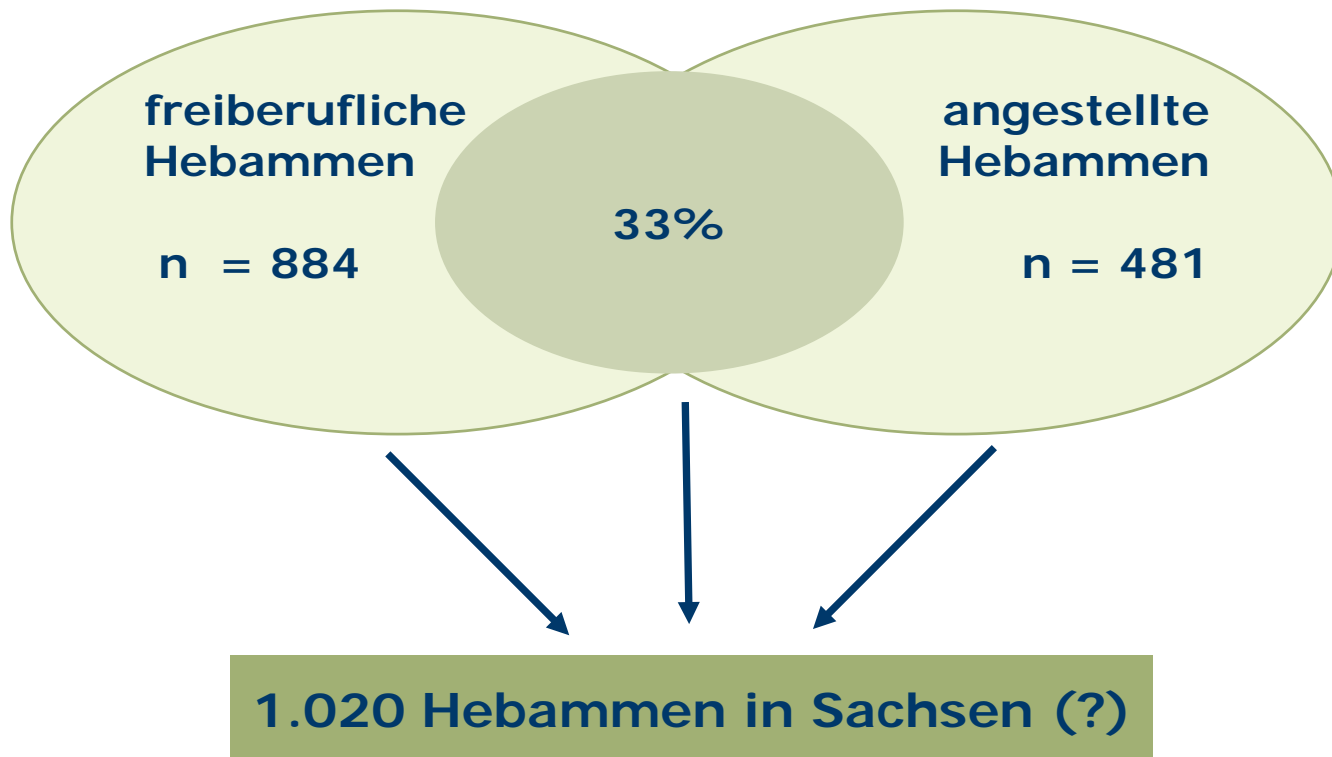
Quelle: IGES auf Basis der Geburtsstatistik der Genesis-Online Datenbank des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen sowie der Bevölkerungsstatistik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Darstellung seit dem Jahr 2008 aufgrund der Kreisreform

Regionale Entwicklung der Anzahl der Geburten (2008-2015)

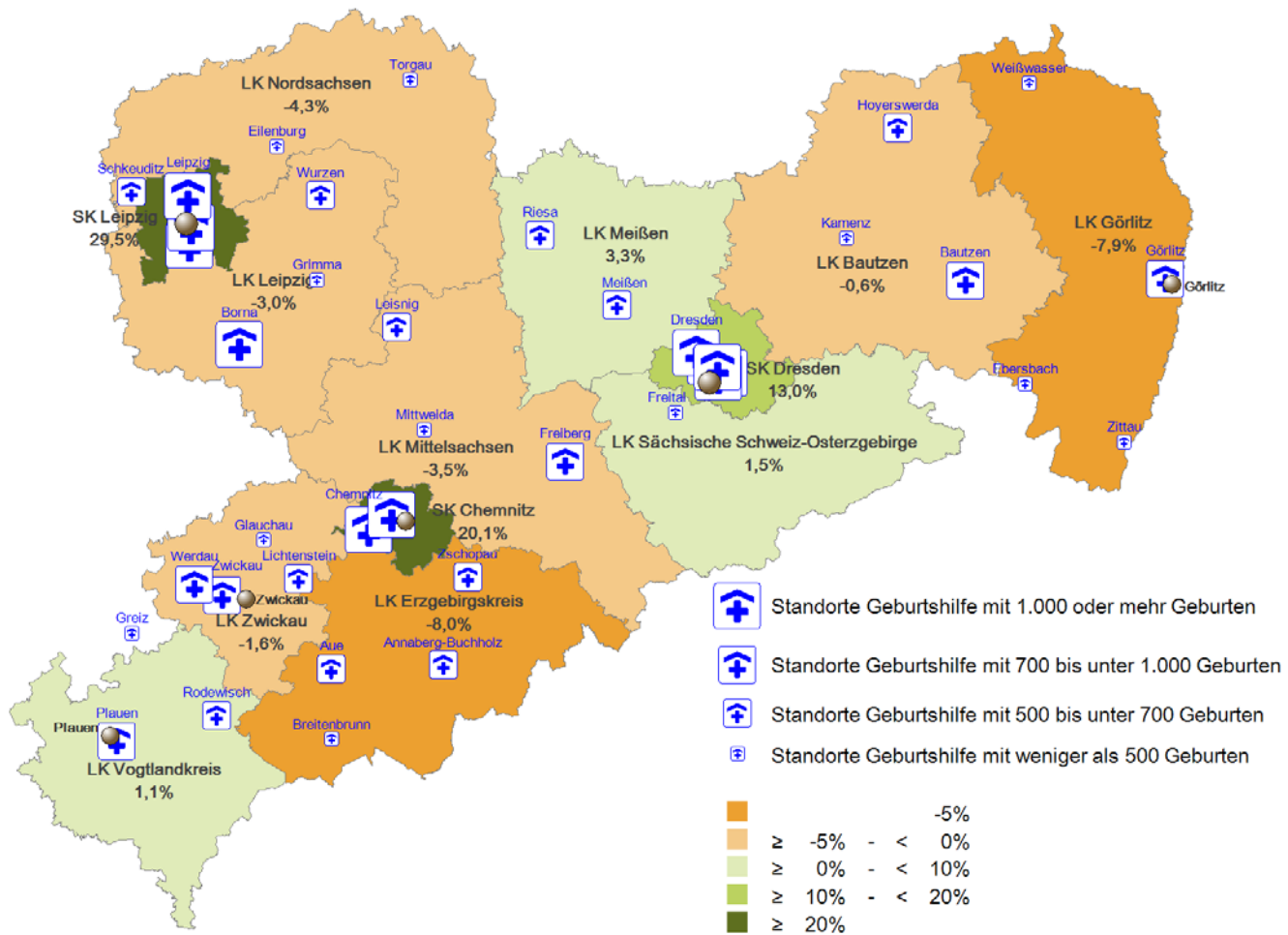


Quelle: IGES auf Basis der Geburtsstatistik der Genesis-Online Datenbank des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen sowie der Bevölkerungsstatistik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Darstellung seit dem Jahr 2008 aufgrund der Kreisreform

3. Anzahl der Hebammen in Sachsen



Geburtskliniken an 40 Standorten



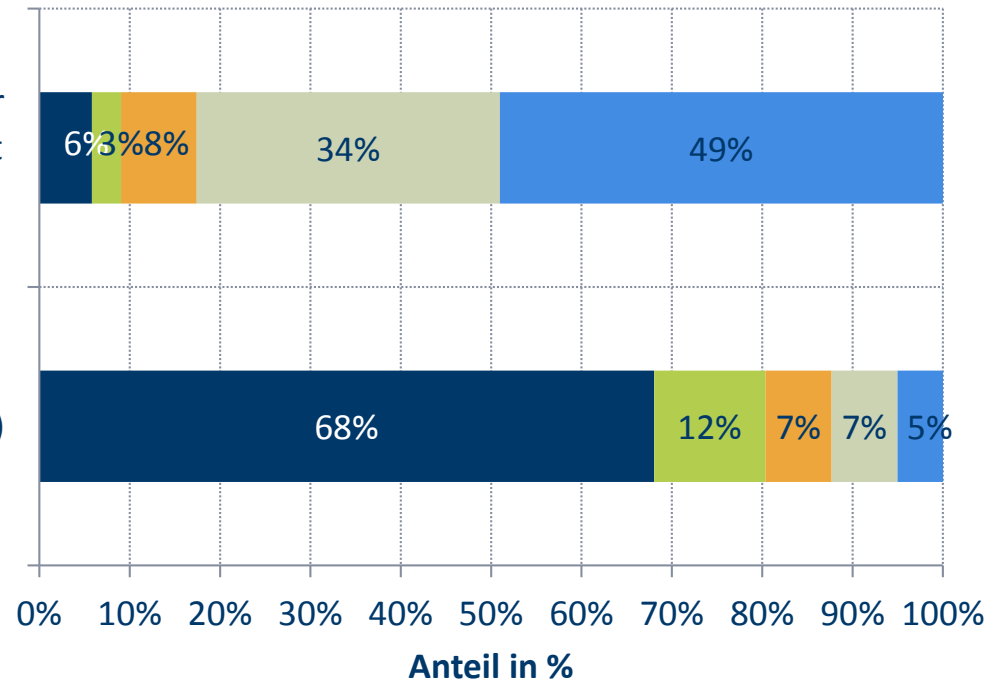
4 Ergebnisse der Primärdatenerhebungen

4a Ergebnisse der Hebammenbefragung

Umfang der wöchentlichen Arbeitszeit für freiberufliche Tätigkeit

bei kombinierter freiberuflicher und angestellter Tätigkeit in Bezug auf die freiberufliche Tätigkeit (n=155)

bei ausschließlich freiberuflicher Tätigkeit (n=219)



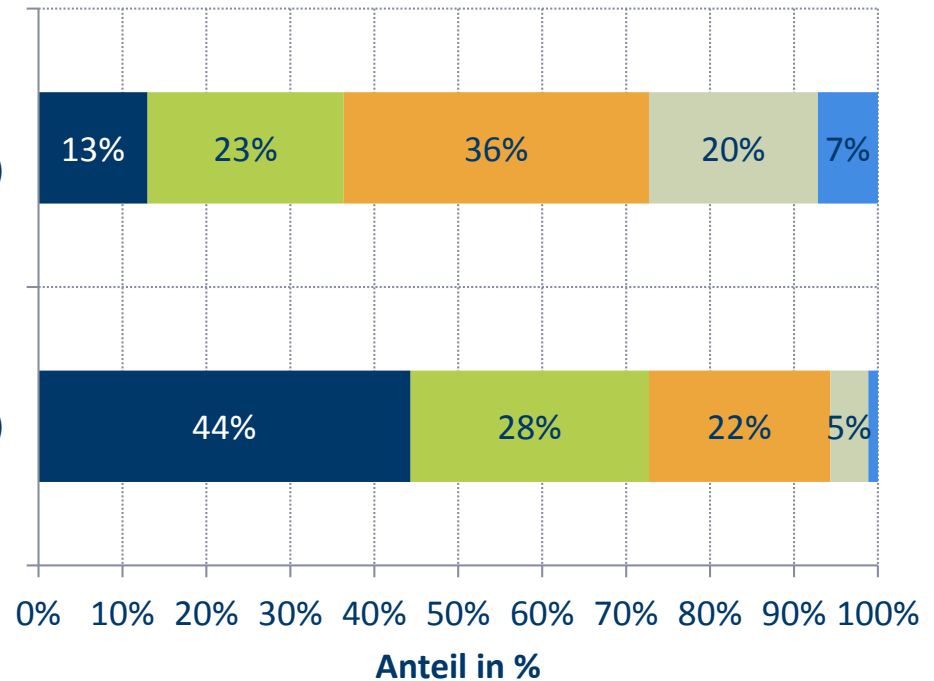
- in Vollzeit (38,5 Stunden und mehr)
- mehr als 30 Stunden pro Woche
- bis 30 Stunden pro Woche
- bis 20 Stunden pro Woche
- bis 10 Stunden pro Woche

Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

Umfang der wöchentlichen Arbeitszeit in einem Angestelltenverhältnis

bei kombinierter freiberuflicher und angestellter Tätigkeit in Bezug auf die angestellte Tätigkeit (n=154)

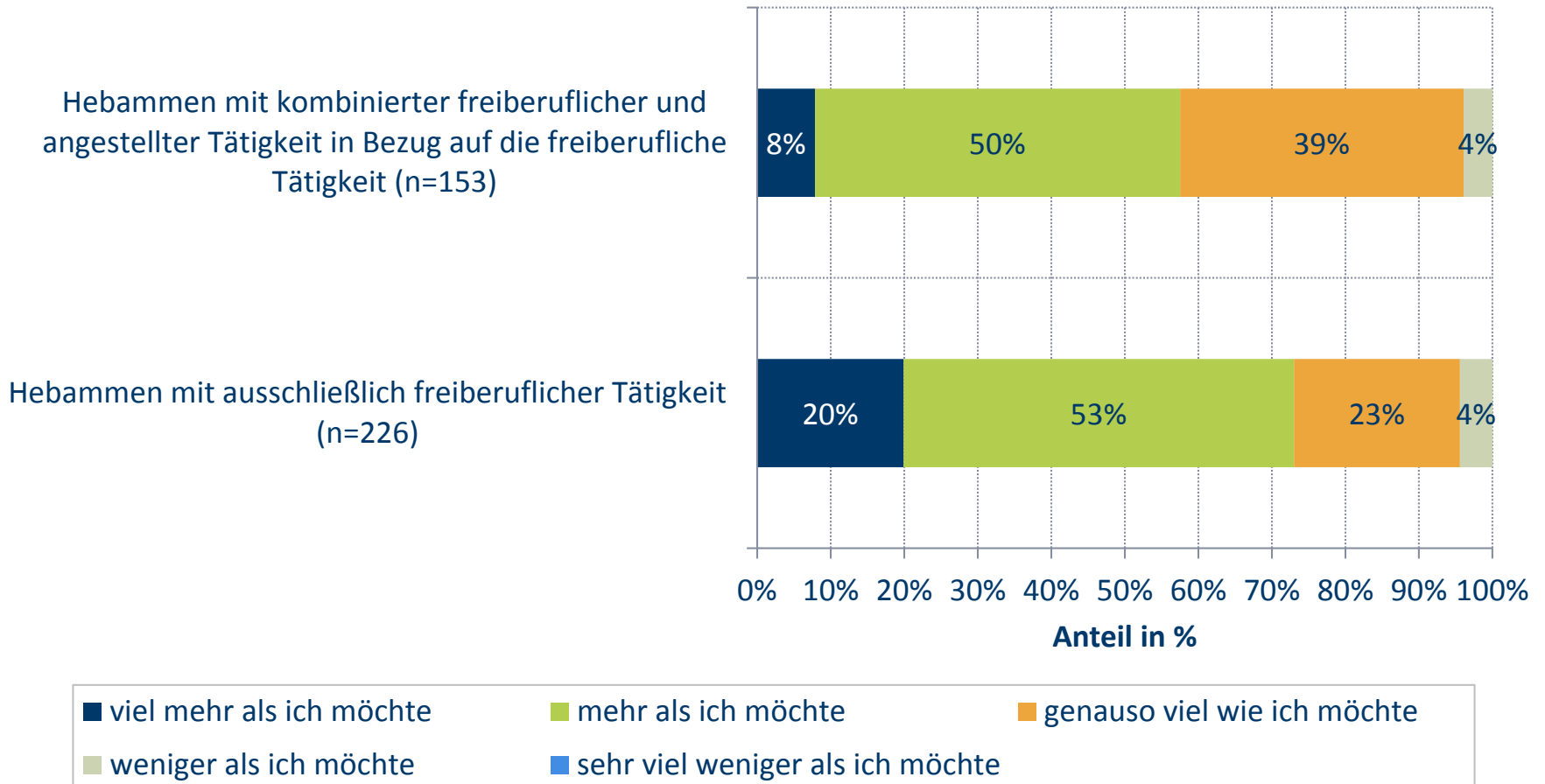
bei ausschließlich angestellter Tätigkeit (n=88)



- in Vollzeit (38,5 Stunden und mehr)
- mehr als 30 Stunden pro Woche
- bis 30 Stunden pro Woche
- bis 20 Stunden pro Woche
- bis 10 Stunden pro Woche

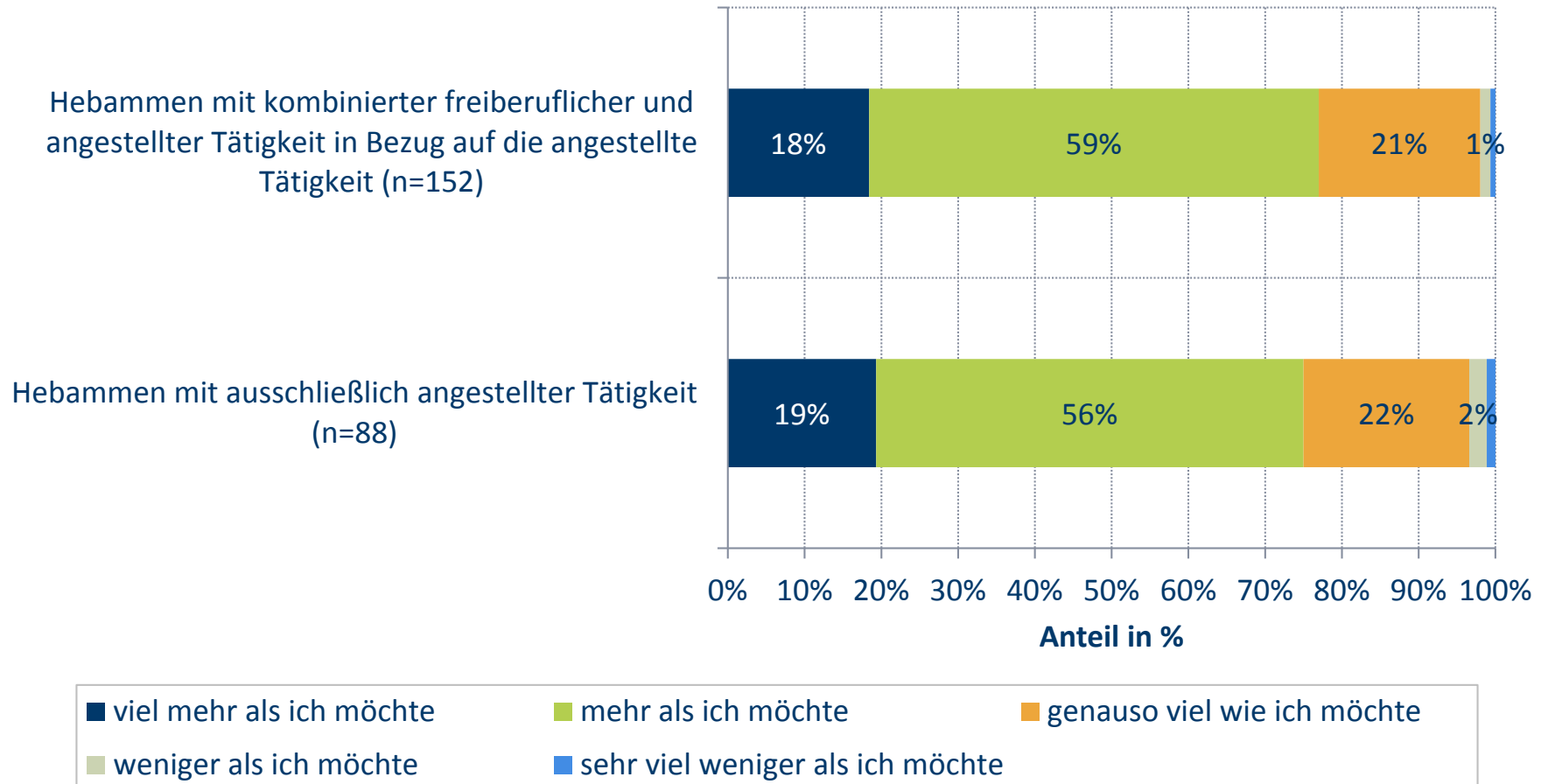
Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

Denken Sie **ausschließlich an Ihre Tätigkeit als freiberufliche Hebamme**: Welche Aussage trifft dann am ehesten auf Sie zu? „**Ich arbeite meistens**“



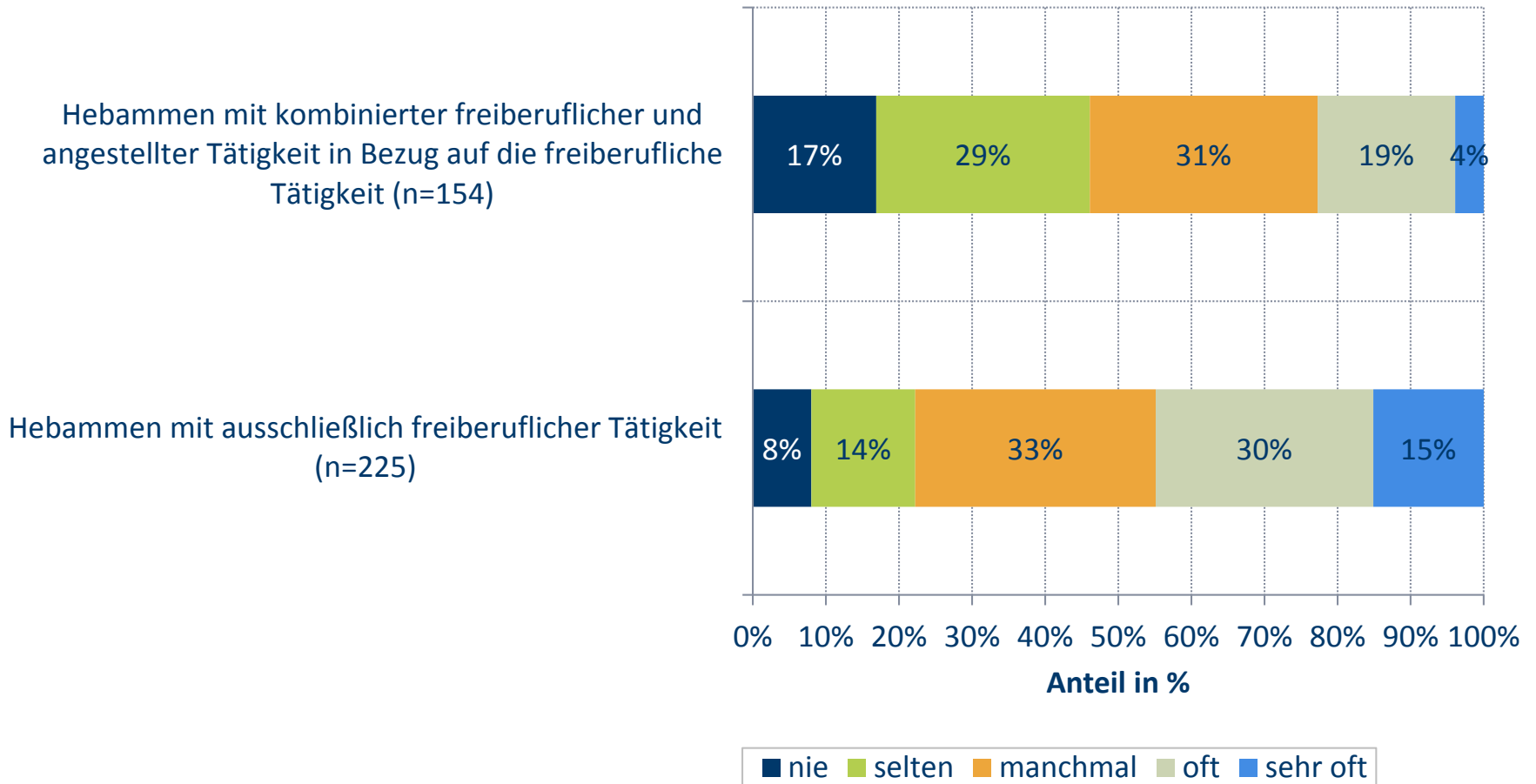
Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

Denken Sie **ausschließlich an Ihre Tätigkeit als angestellte Hebamme**: Welche Aussage trifft dann am ehesten auf Sie zu? „**Ich arbeite meistens**“



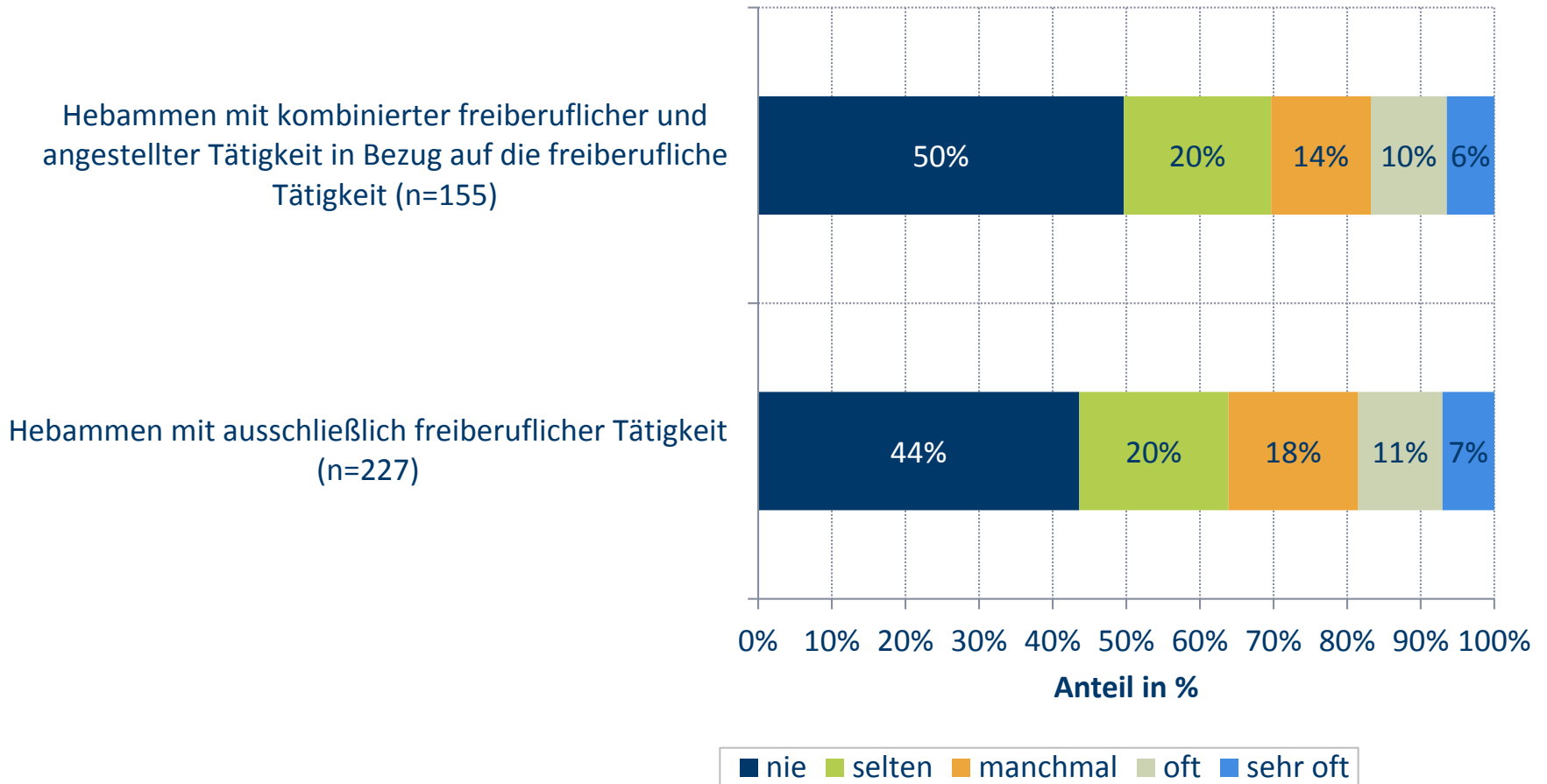
Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

Bitte denken Sie ausschließlich an Ihre **freiberufliche Hebammentätigkeit**: Wie **häufig** haben Sie im Laufe des letzten Jahres daran gedacht, Ihre **Arbeitszeiten zu reduzieren**?



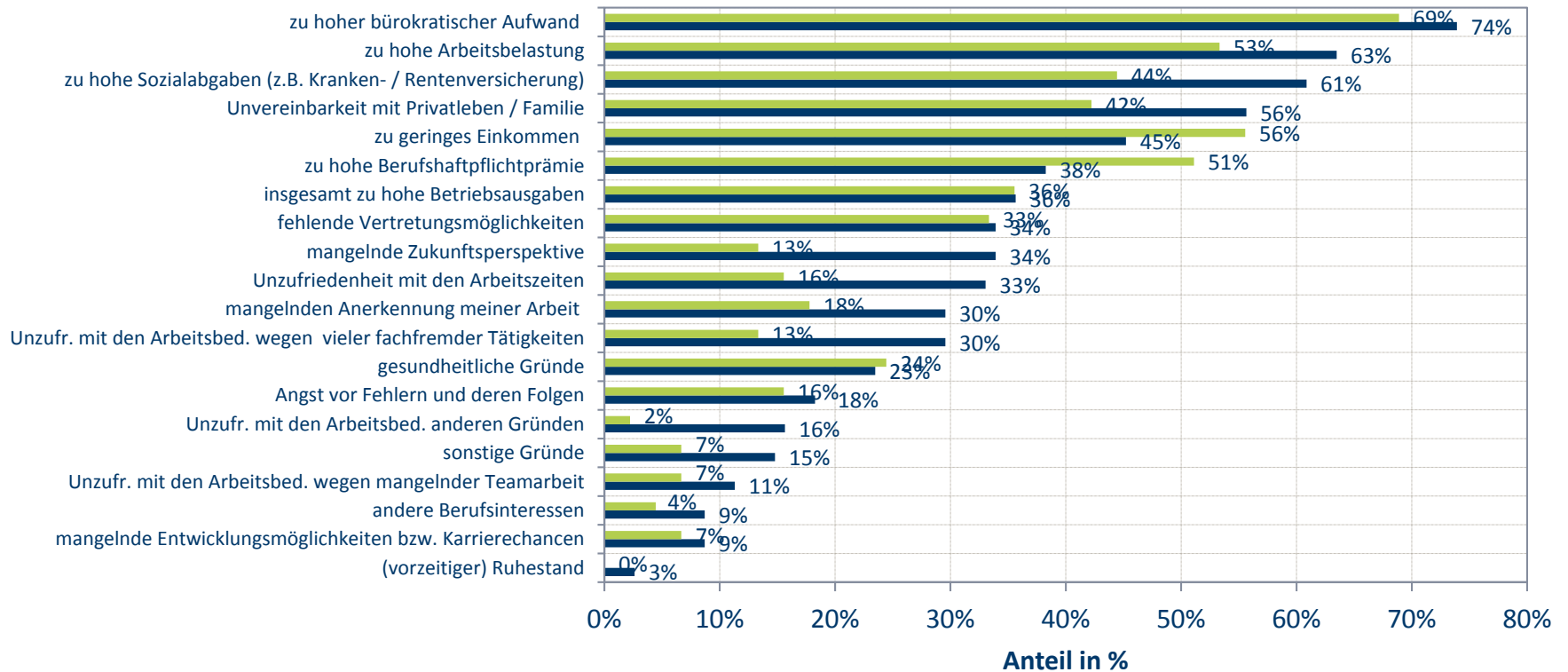
Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

Bitte denken Sie ausschließlich an Ihre **freiberufliche Hebammen-tätigkeit**: Wie **häufig** haben Sie im letzten Jahr daran gedacht, Ihre **freiberufliche Tätigkeit ganz aufzugeben**?



Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

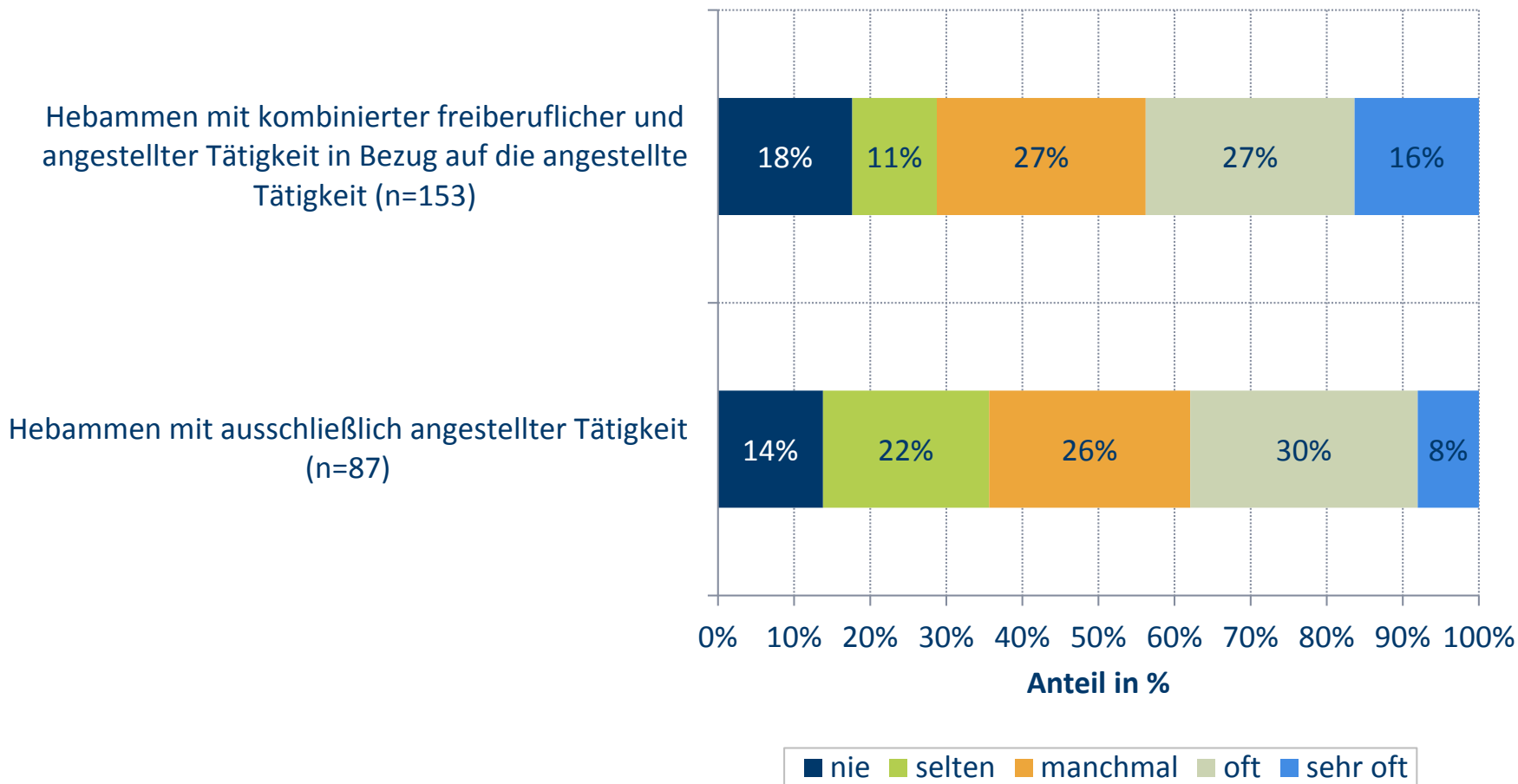
Aus welchen **Gründen** haben Sie über eine **Reduzierung Ihrer Arbeitszeit** / eine **Aufgabe Ihrer freiberuflichen Tätigkeit** nachgedacht?



■ Hebammen mit kombinierter freiberuflicher und angestellter Tätigkeit in Bezug auf die freiberufliche Tätigkeit (n=45)
 ■ Hebammen mit ausschließlich freiberuflicher Tätigkeit (n=115)

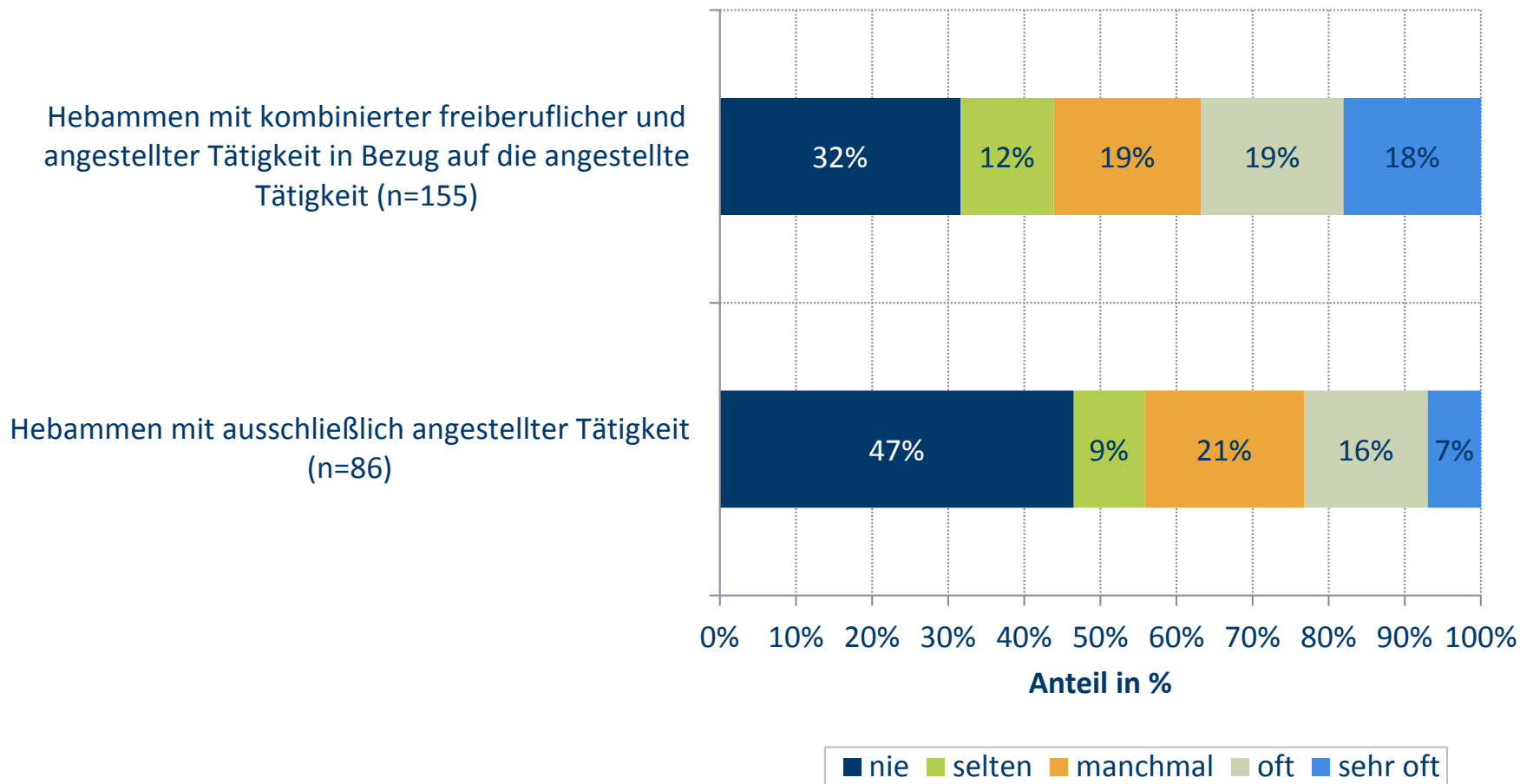
Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

Bitte denken Sie ausschließlich an Ihre **Tätigkeit als angestellte Hebamme**: Wie **häufig** haben Sie im Laufe des letzten Jahres daran gedacht, Ihre **Arbeitszeiten zu reduzieren**?



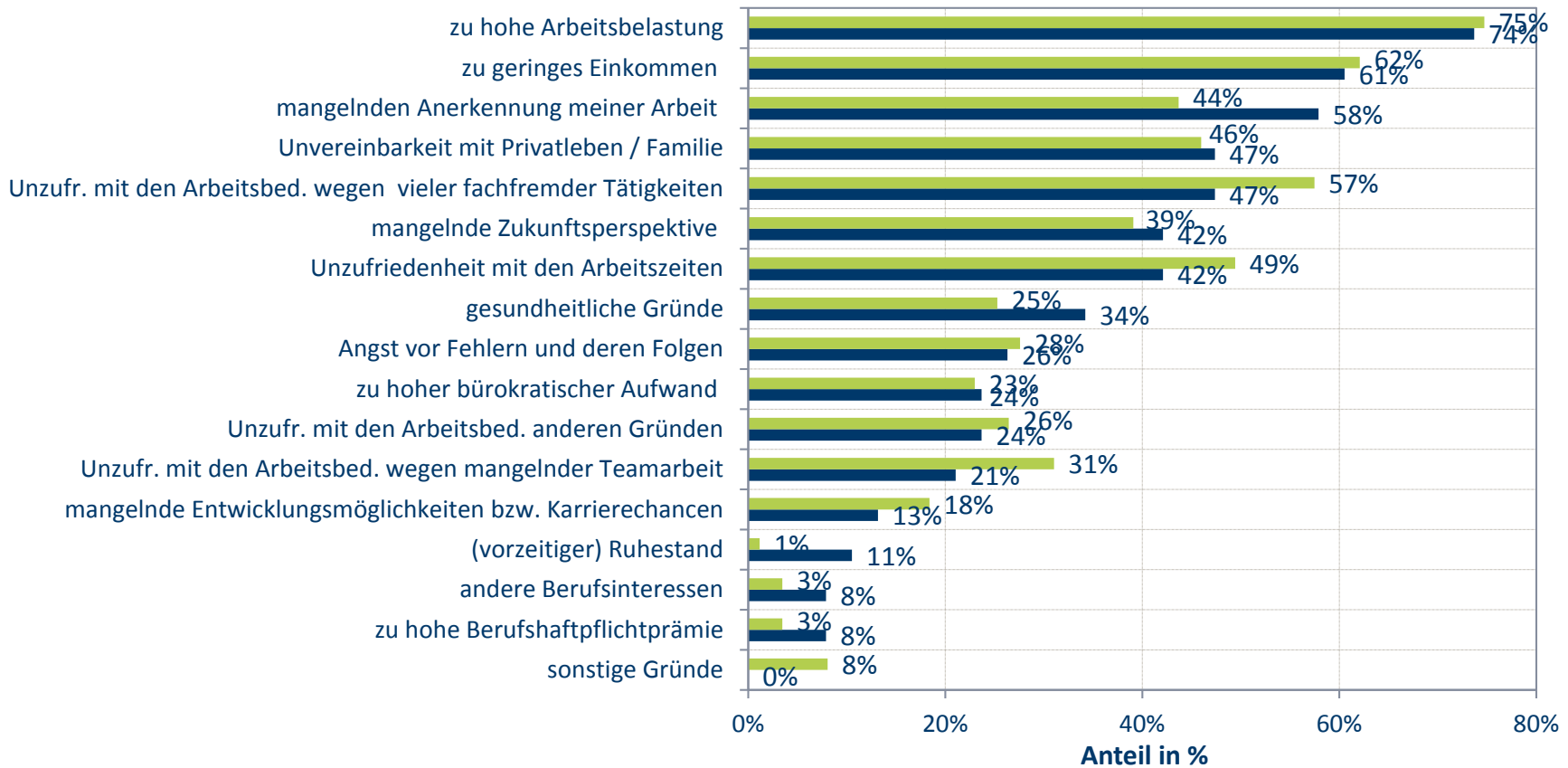
Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

Bitte denken Sie ausschließlich an Ihre **Tätigkeit als angestellte Hebamme**: Wie **häufig** haben Sie im letzten Jahr daran gedacht, Ihre **Tätigkeit in Anstellung ganz aufzugeben**?



Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

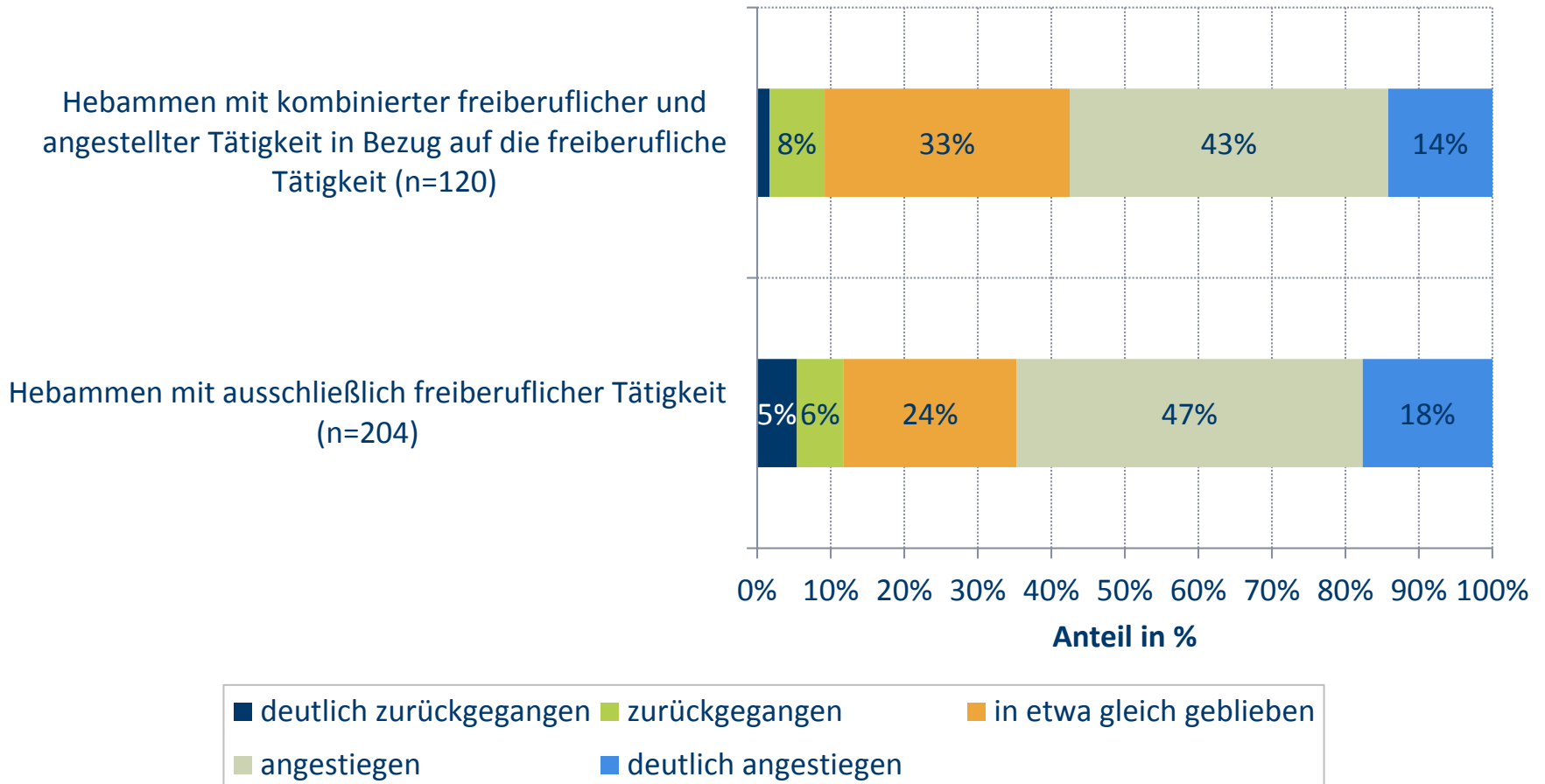
Aus welchen **Gründen** haben Sie über eine **Reduzierung Ihrer Arbeitszeit** / eine **Aufgabe Ihrer Tätigkeit** als **angestellte Hebamme** nachgedacht?



■ Hebammen mit kombinierter freiberuflicher und angestellter Tätigkeit in Bezug auf die angestellte Tätigkeit (n=87)

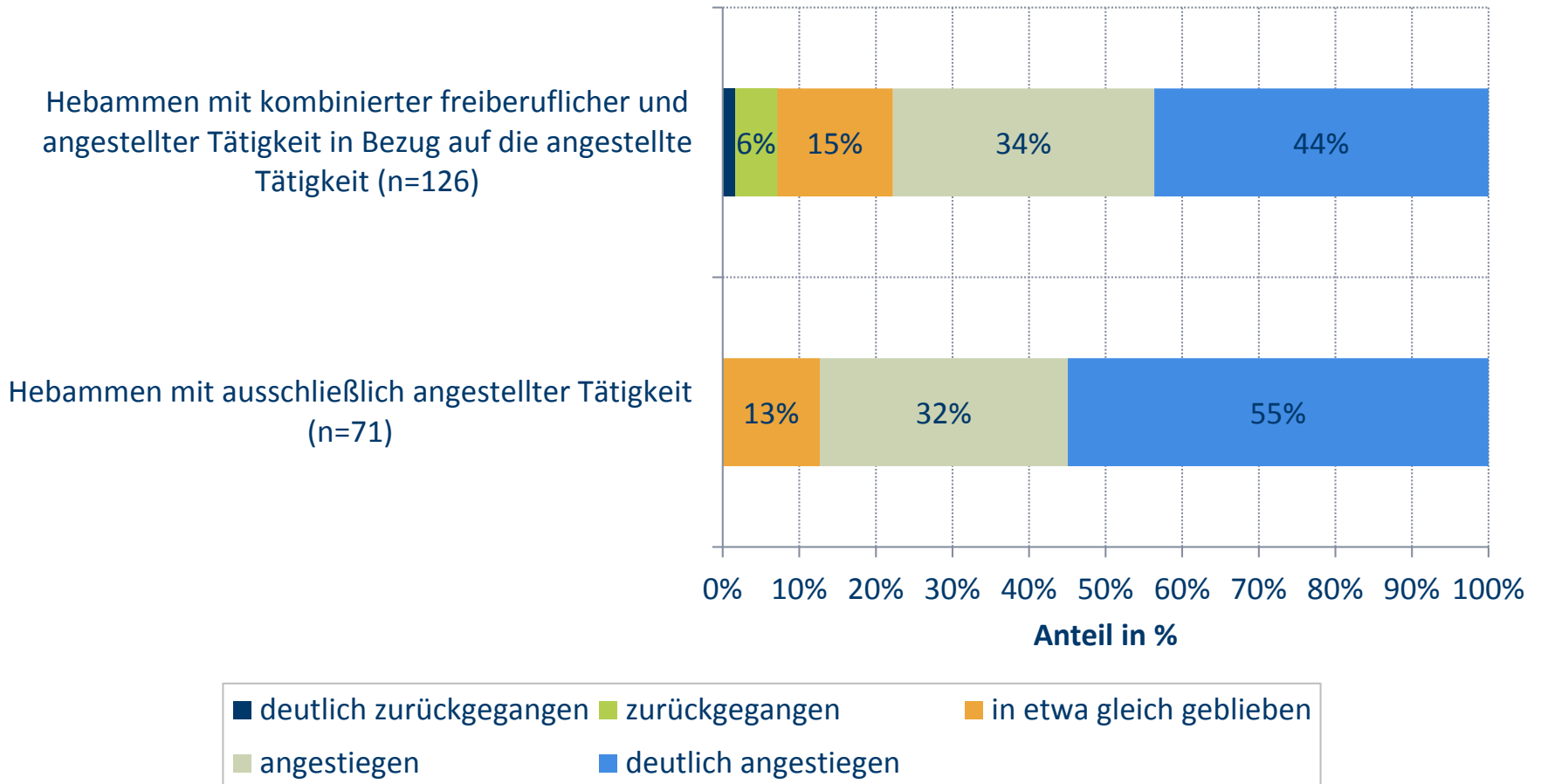
Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

Wie hat sich Ihre durchschnittliche **tägliche Arbeitsbelastung** bei Ihrer **freiberuflichen Hebammentätigkeit** innerhalb der letzten fünf Jahre (2013 bis heute) entwickelt?



Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

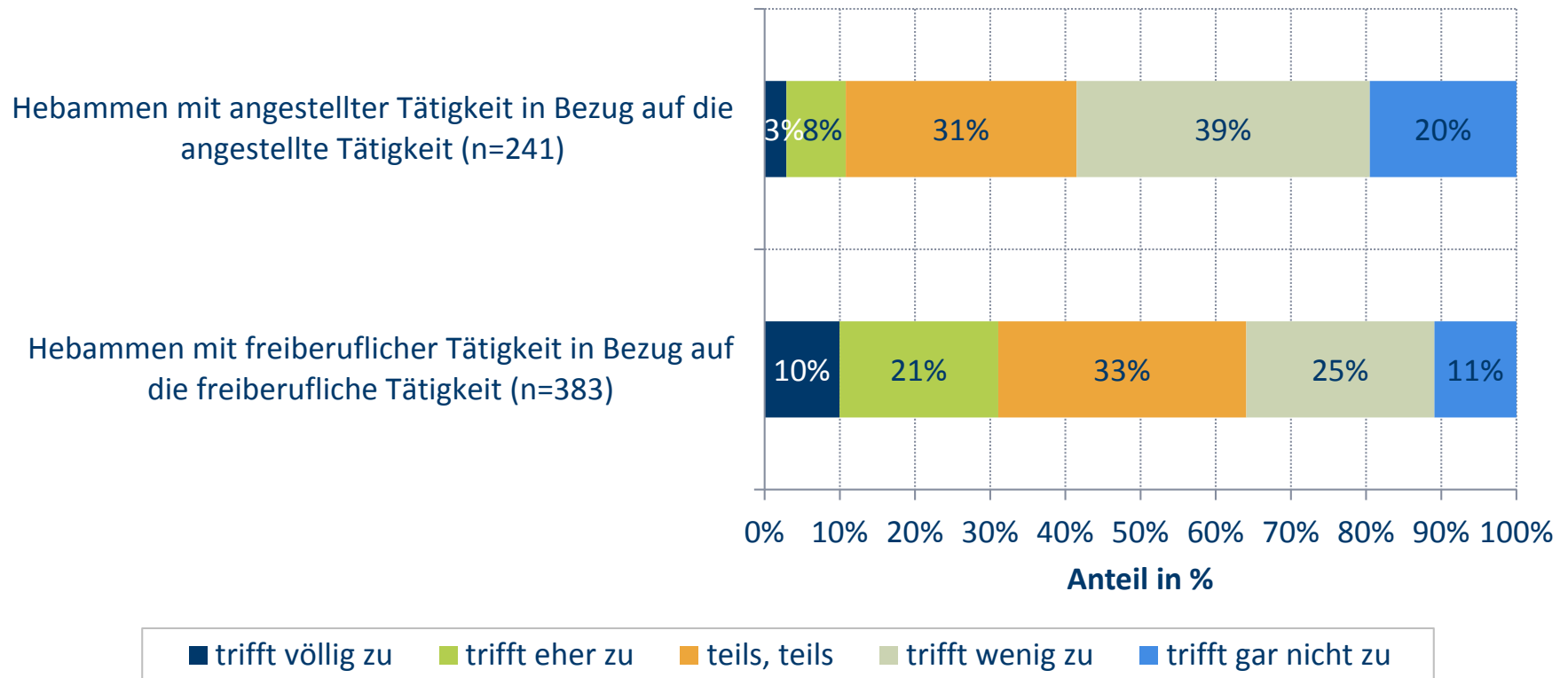
Wie hat sich Ihre durchschnittliche **tägliche Arbeitsbelastung** bei Ihrer **Tätigkeit als angestellte Hebamme** innerhalb der letzten fünf Jahre (2013 bis heute) entwickelt?



Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung

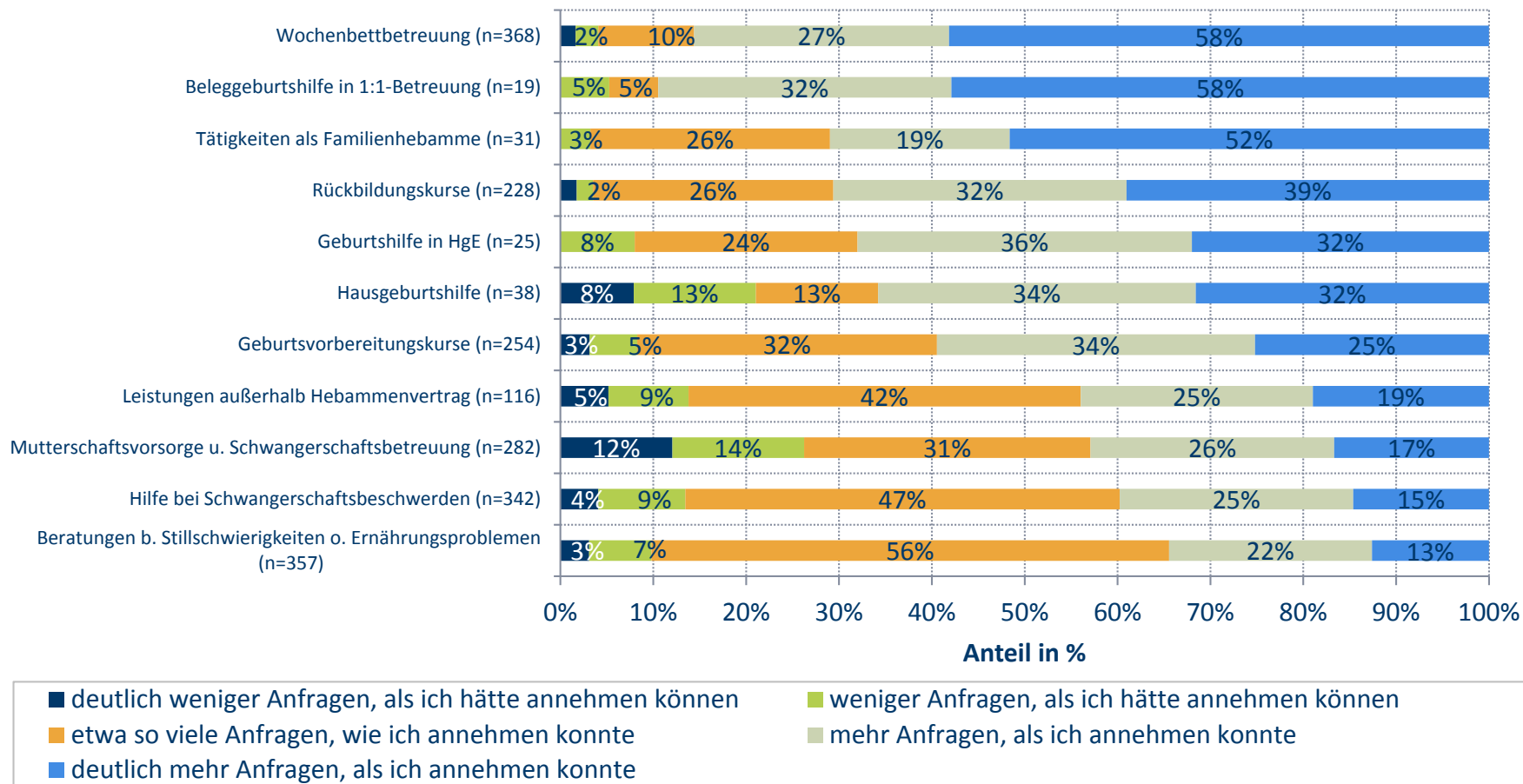
Bitte denken Sie ausschließlich an Ihre **freiberufliche Tätigkeit** bzw. **Tätigkeit als angestellte Hebamme** (2 separate Fragen):
Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

"Ich habe bei meiner Arbeit genug Zeit, die Frauen so zu betreuen, wie ich es für richtig halte"



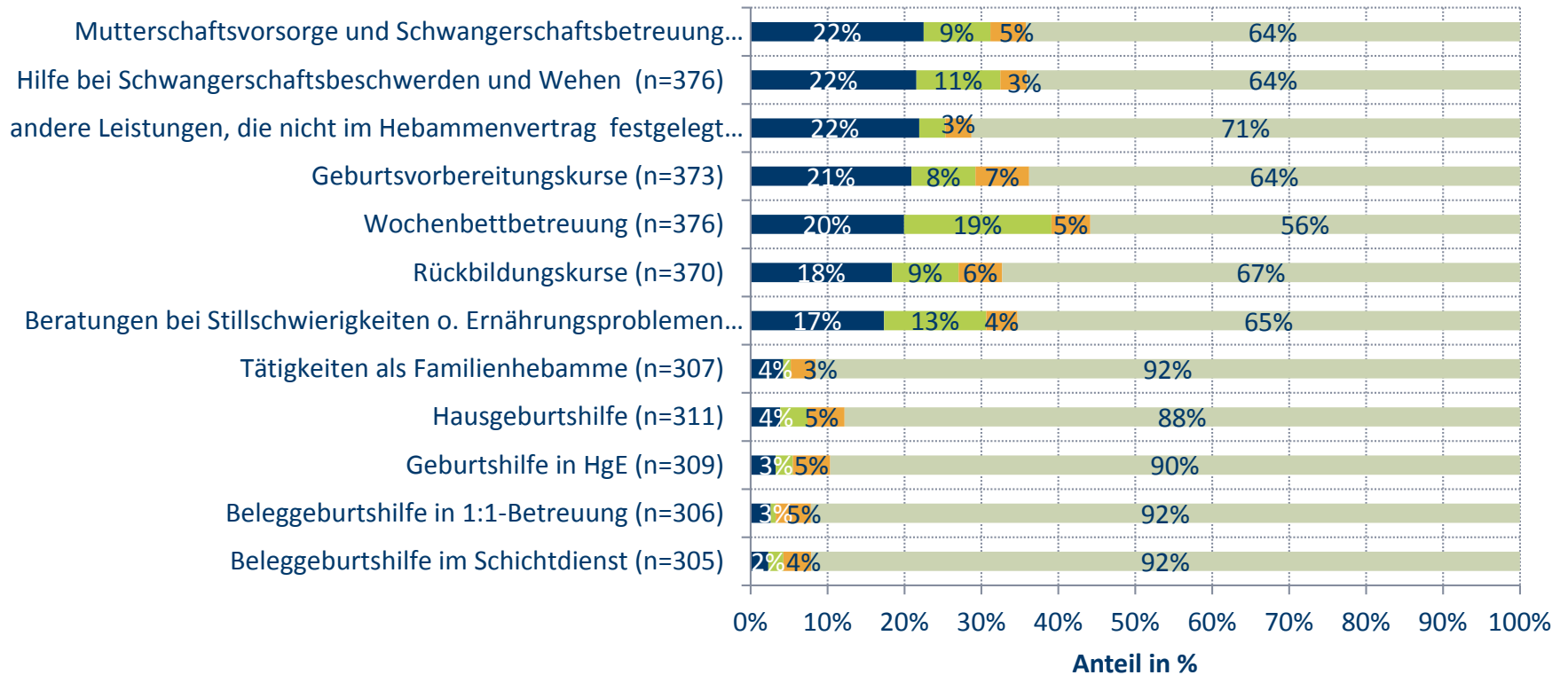
Quelle: IGES auf Basis einer Hebammenbefragung

Hatten Sie im Jahr 2017 in den verschiedenen Leistungsbereichen, in denen Sie freiberuflich tätig waren, mehr Anfragen als Sie annehmen konnten oder weniger Anfragen als Sie hätten annehmen können?



Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung
Anmerkung: alle freiberuflich tätigen Hebammen

Bei welchen Leistungen planen Sie konkret, in nächster Zeit Ihr freiberufliches Leistungsangebot auszubauen, einzuschränken, ganz einzustellen oder nicht zu verändern?

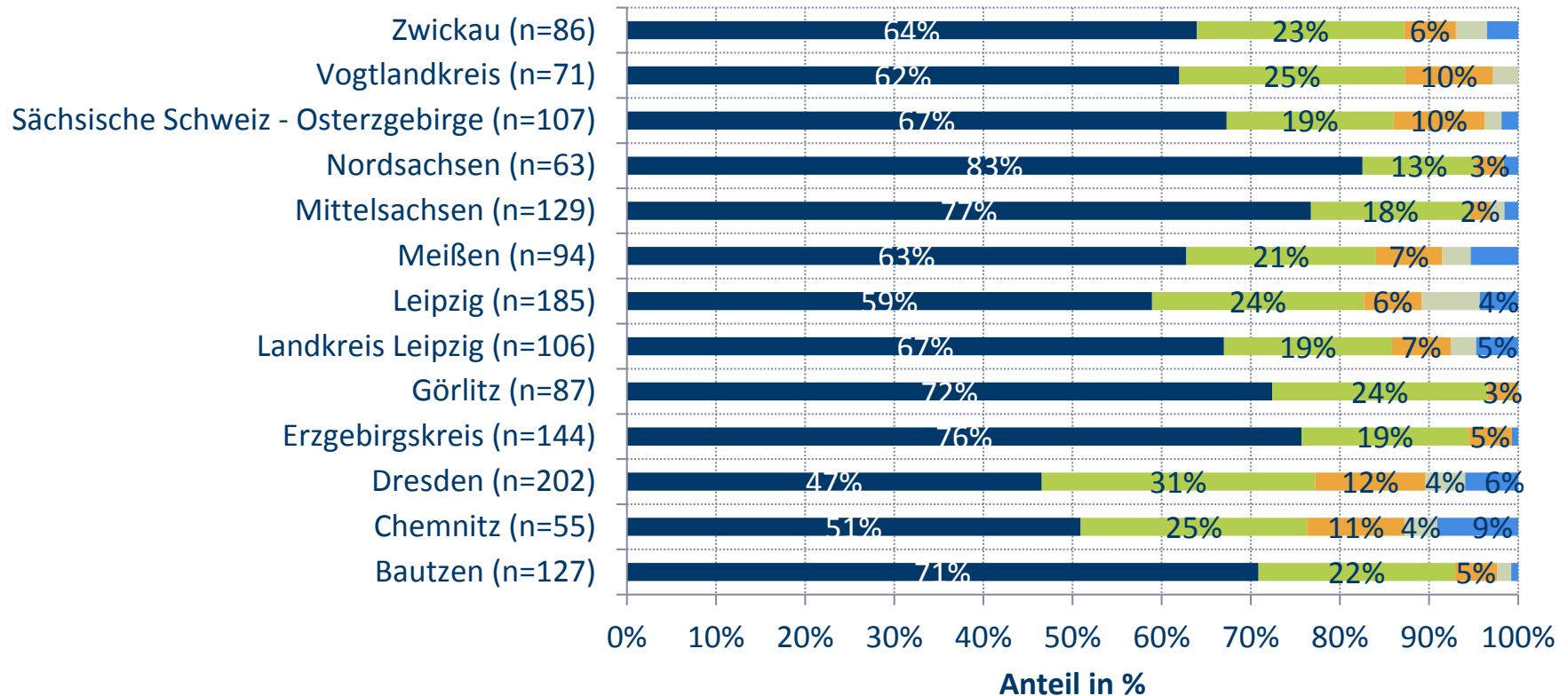


- Ich plane mein Leistungsangebot auszubauen.
- Ich plane mein Leistungsangebot einzuschränken.
- Ich plane mein Leistungsangebot ganz einzustellen.
- Ich plane mein Leistungsangebot nicht zu verändern.

Quelle: IGES auf Basis der Hebammenbefragung
Anmerkung: alle freiberuflich tätigen Hebammen

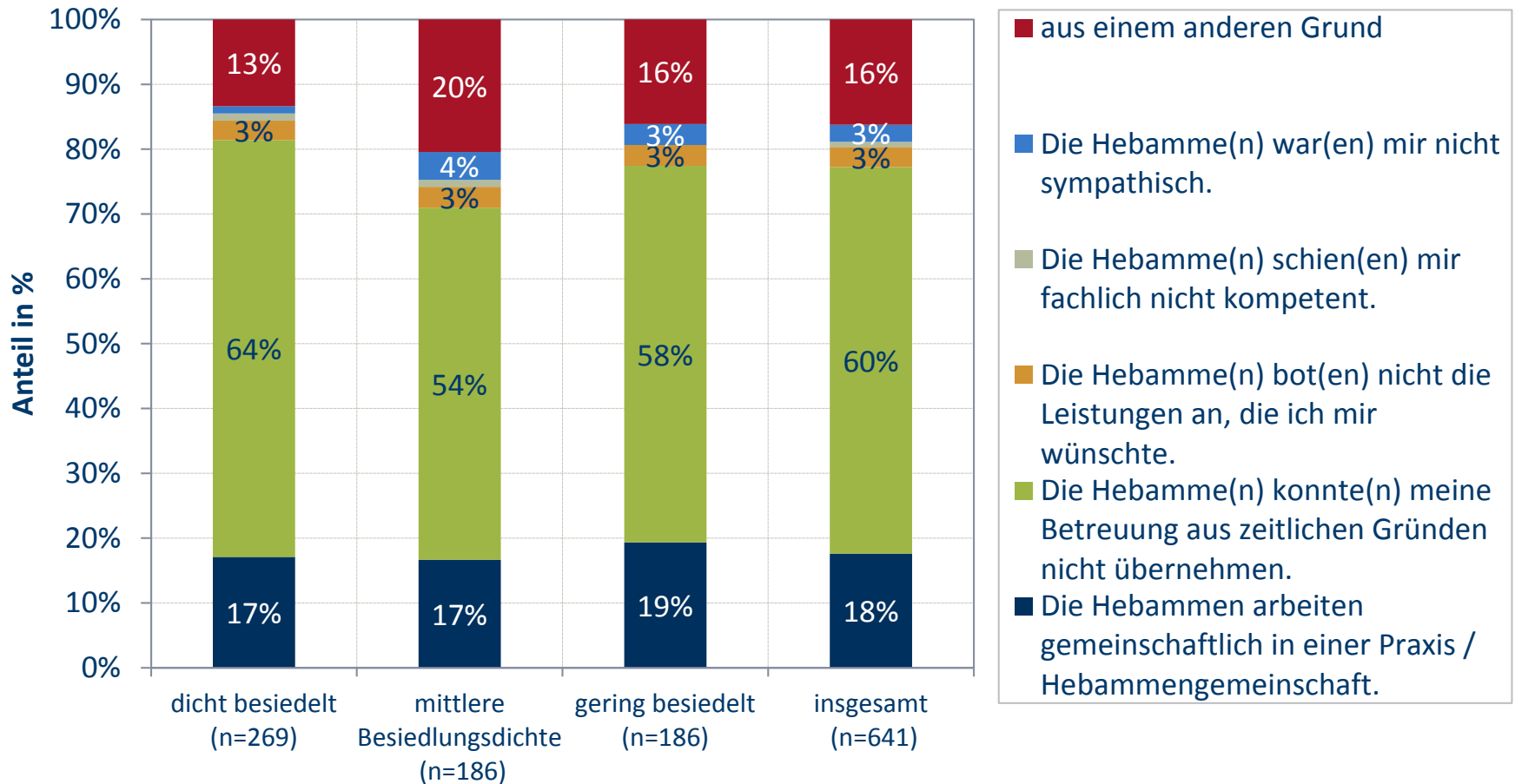
4b Ergebnisse der Mütterbefragung

Wie viele Hebammen mussten Sie **insgesamt anfragen**, um eine **Hebamme zu finden**, die Ihre Betreuung übernehmen konnte?



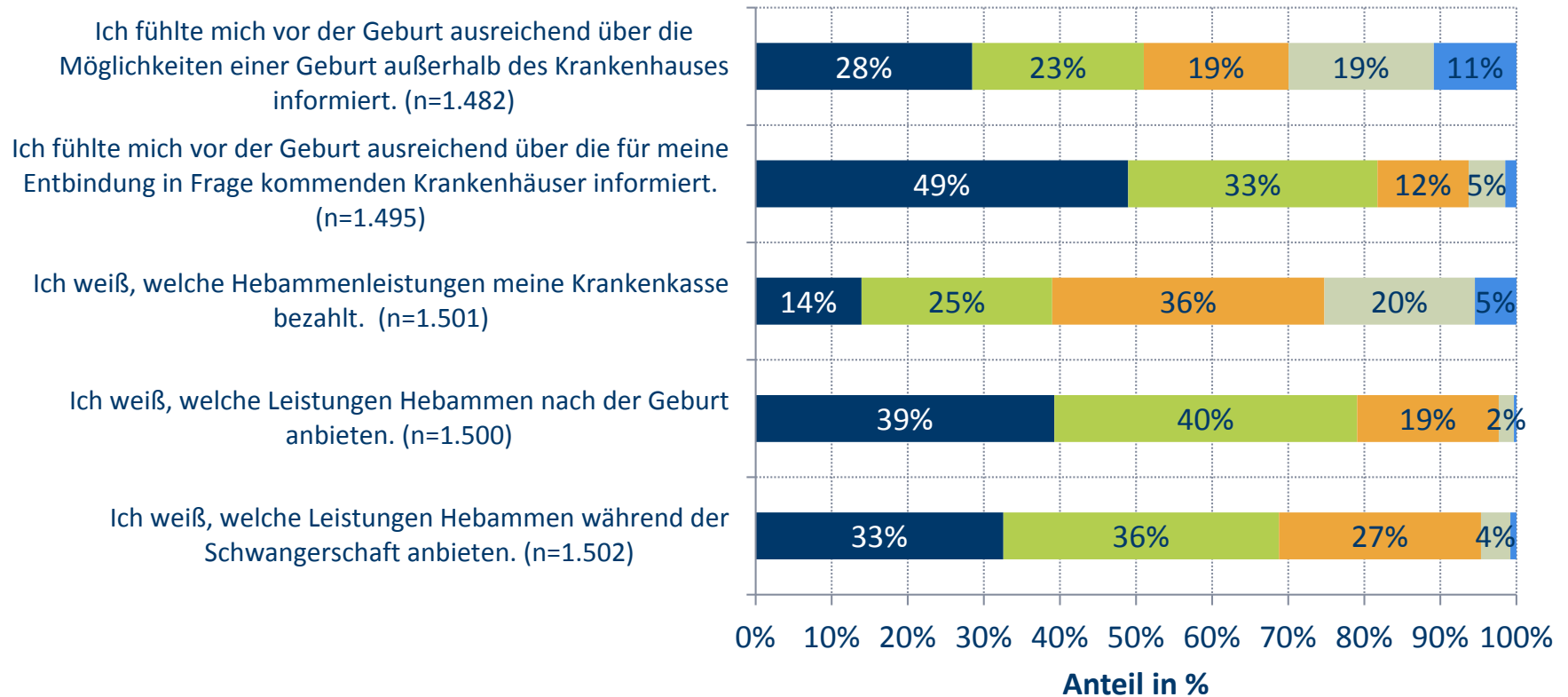
Quelle: IGES auf Basis der Mütterbefragung

Was war der **Hauptgrund**, aus dem Sie **mehrere Hebammen** angefragt haben?



Quelle: IGES auf Basis der Mütterbefragung

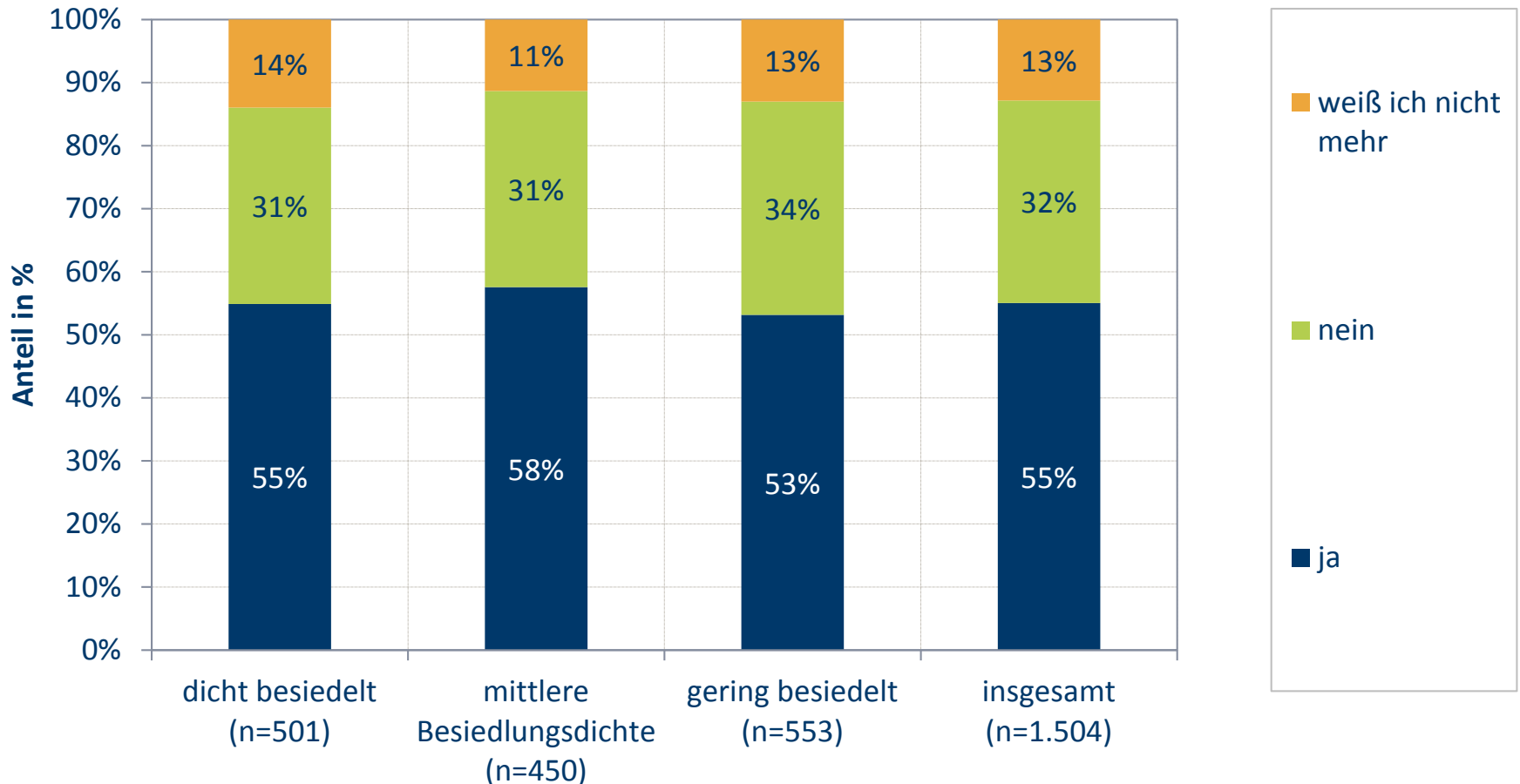
Die folgenden Aussagen beziehen sich auf Ihre **persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen**. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?



■ stimme voll und ganz zu
 ■ stimme eher zu
 ■ teils, teils
 ■ stimme eher nicht zu
 ■ stimme gar nicht zu

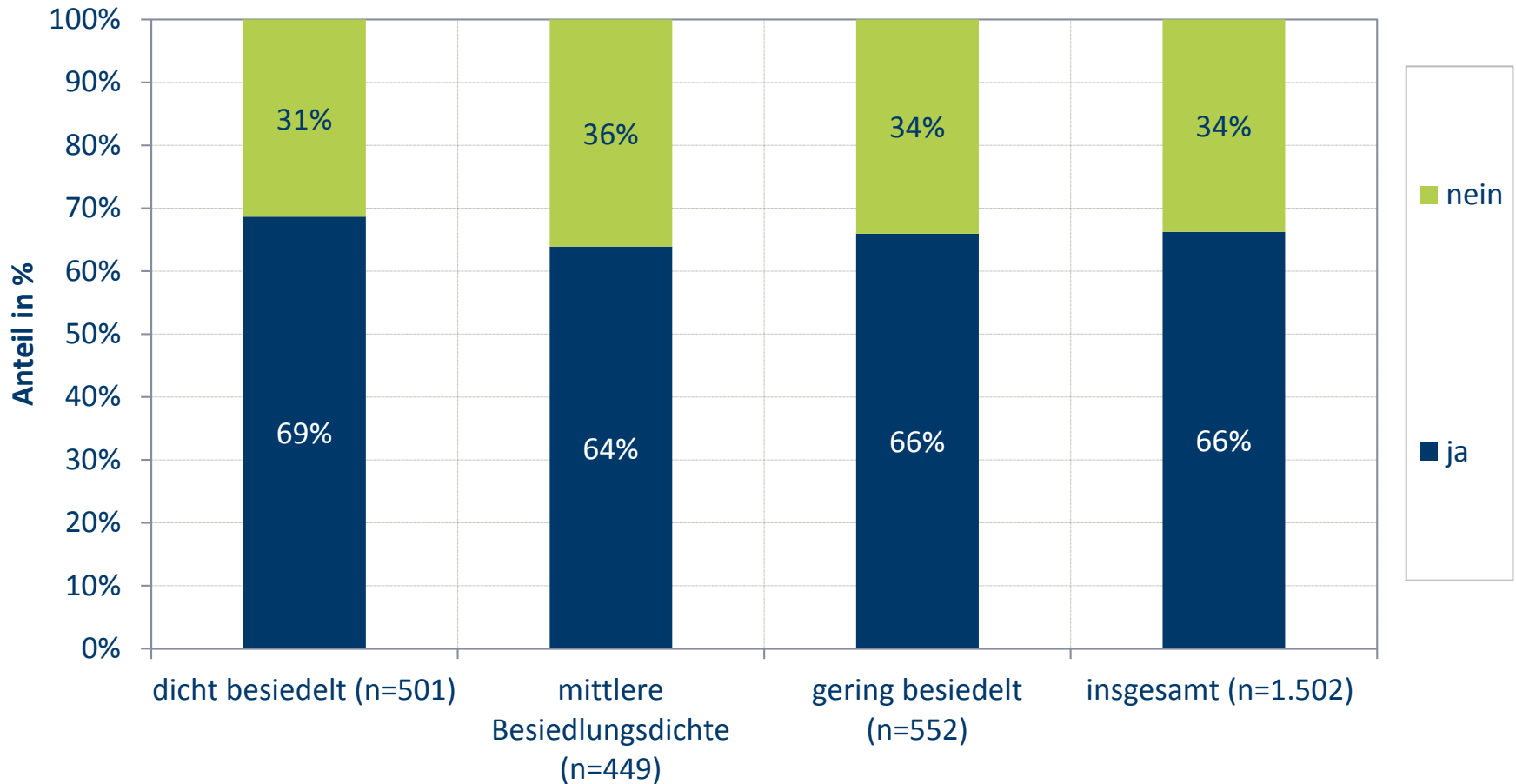
Quelle: IGES auf Basis der Mütterbefragung

Hat Ihre Frauenärztin bzw. Ihr Frauenarzt Sie über die Möglichkeit der Hebammenhilfe vor und nach der Geburt informiert?



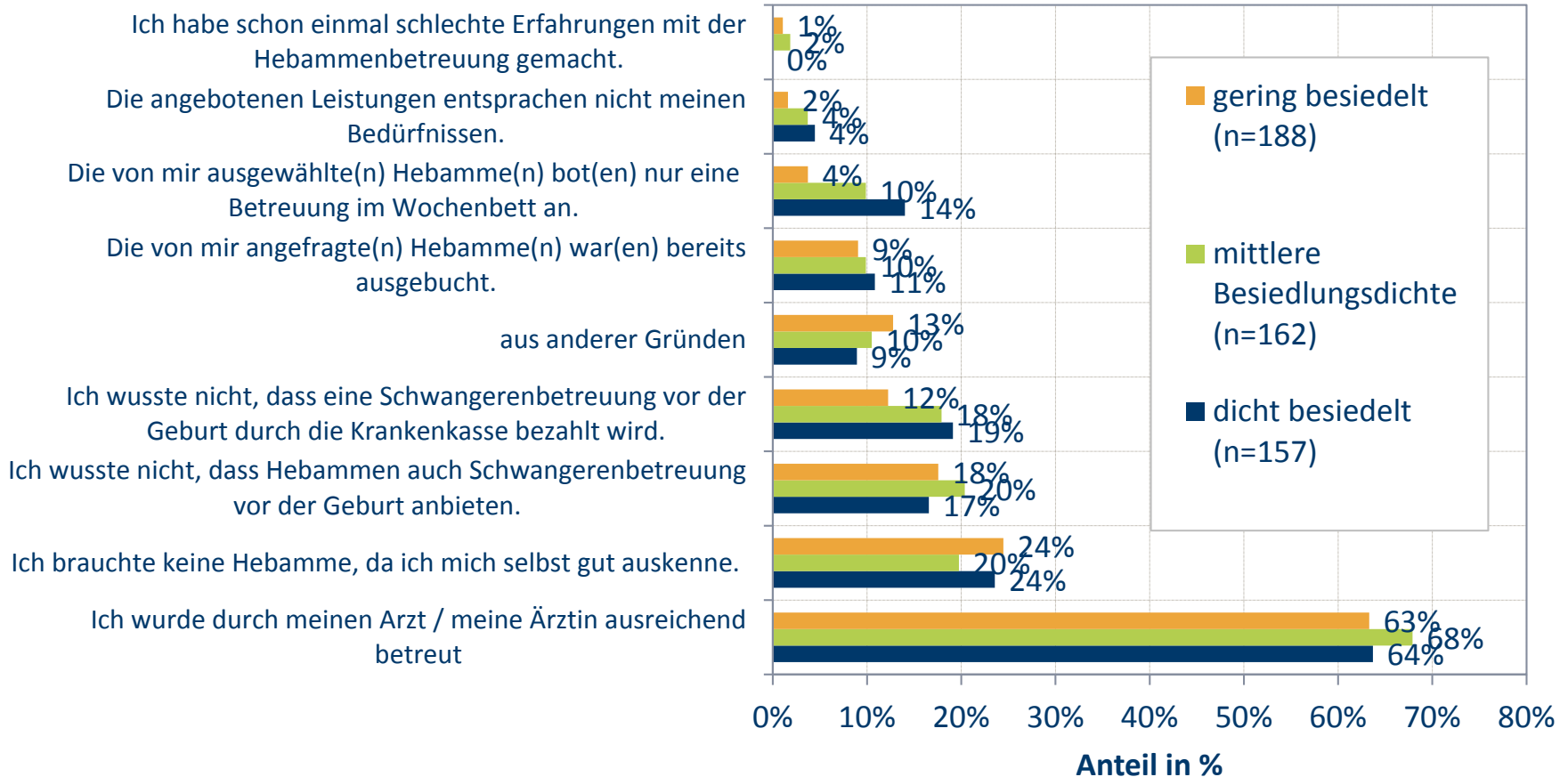
Quelle: IGES auf Basis der Mütterbefragung

Haben Sie vor der Geburt Ihres Kindes eine Schwangerenbetreuung durch Hebammen in Anspruch genommen?



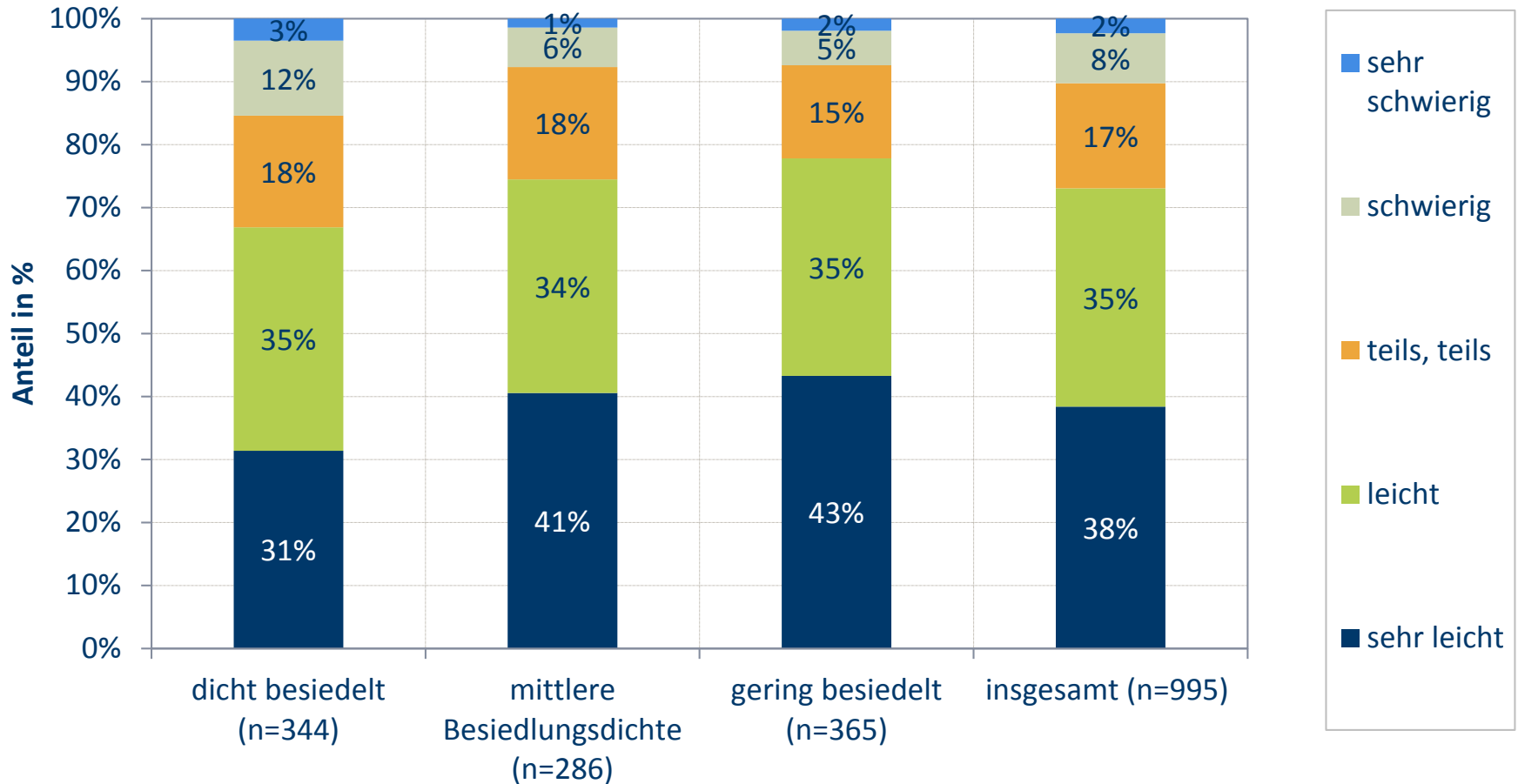
Quelle: IGES auf Basis der Mütterbefragung

Aus welchen Gründen wurden Sie in Ihrer Schwangerschaft nicht von einer Hebamme betreut?



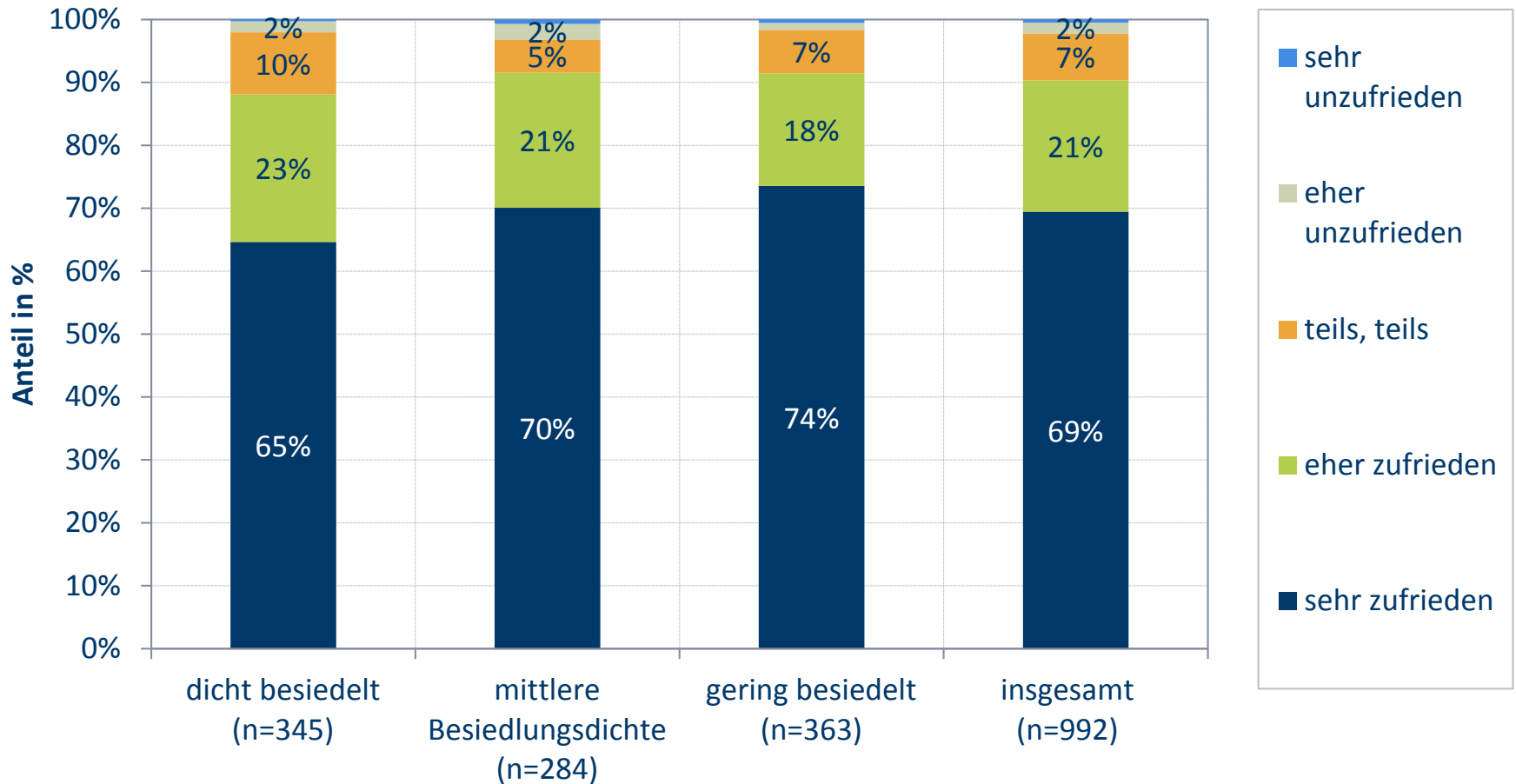
Quelle: IGES auf Basis der Mütterbefragung
Anmerkungen: Mehrfachnennungen waren möglich

Wie **leicht** bzw. **schwierig** war es für Sie, eine **Hebamme für eine individuelle Betreuung** während der **Schwangerschaft zu finden**?



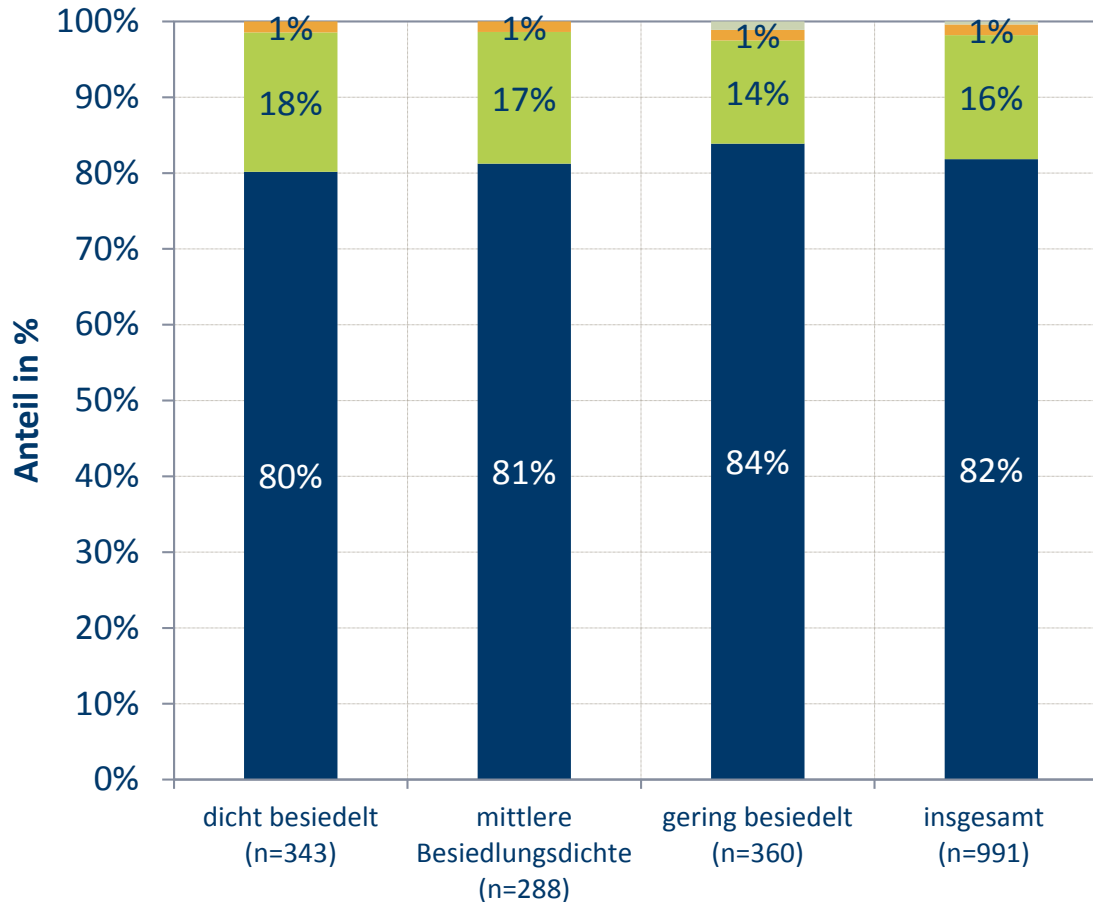
Quelle: IGES auf Basis der Mütterbefragung

Wie **zufrieden** waren Sie insgesamt mit der **individuellen Hebammenbetreuung** während der **Schwangerschaft**?



Quelle: IGES auf Basis der Mütterbefragung

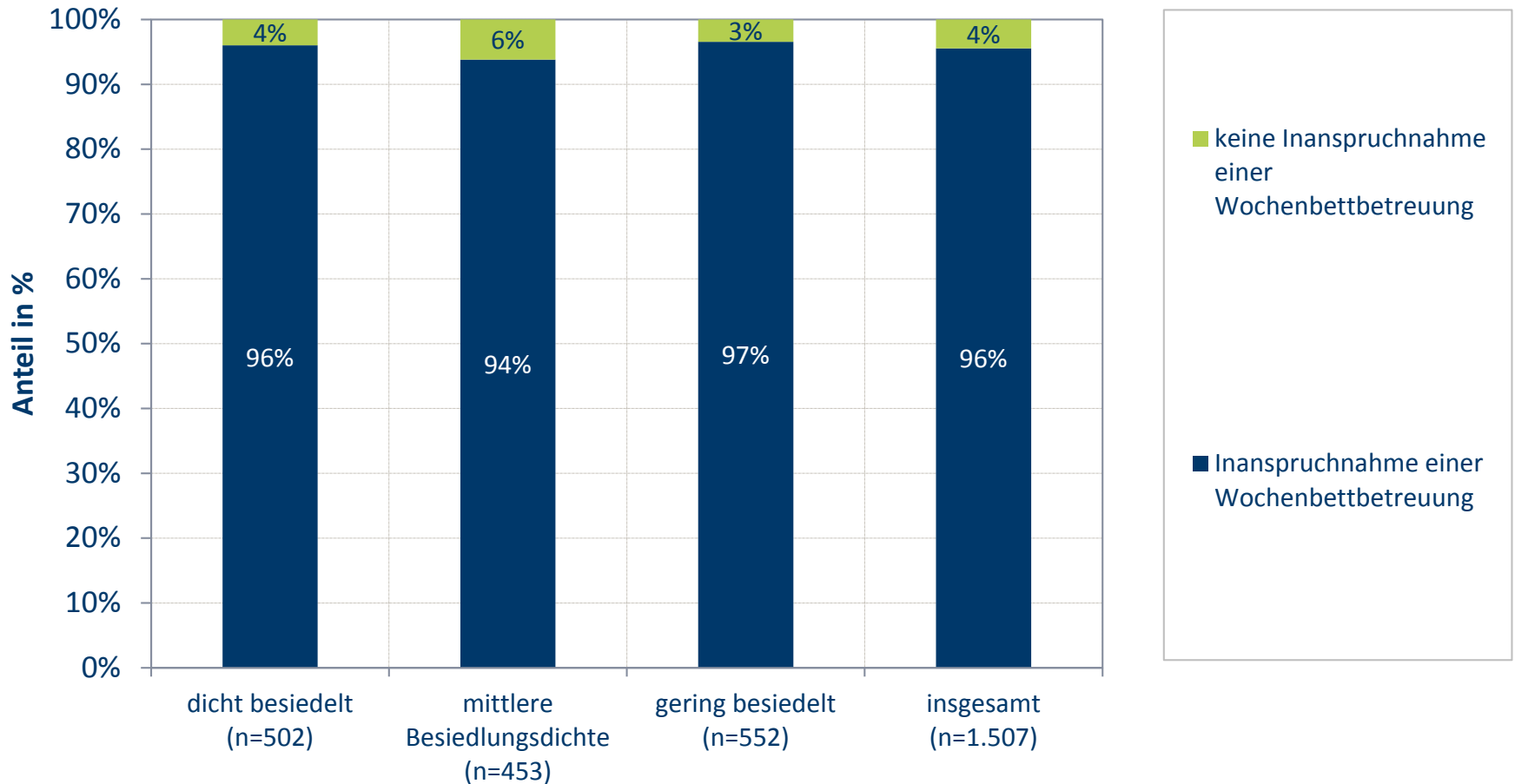
Wenn Sie **nochmals schwanger** werden würden, welche der folgenden Aussagen würde am ehesten auf Sie zutreffen?



- Ich würde gänzlich auf die Inanspruchnahme individueller Betreuungs- bzw. Vorsorgeleistungen bei einer Hebamme verzichten.
- Ich würde mir eine weniger umfangreiche Hebammenbetreuung wünschen und weniger individuelle Betreuungs- bzw. Vorsorgeleistungen bei einer Hebamme in Anspruch nehmen.
- Ich würde mir eine umfangreichere Hebammenbetreuung wünschen und mehr individuelle Betreuungs- bzw. Vorsorgeleistungen bei einer Hebamme in Anspruch nehmen.
- Ich würde nochmals eine individuelle Hebammenbetreuung in ungefähr gleichem Umfang in Anspruch nehmen.

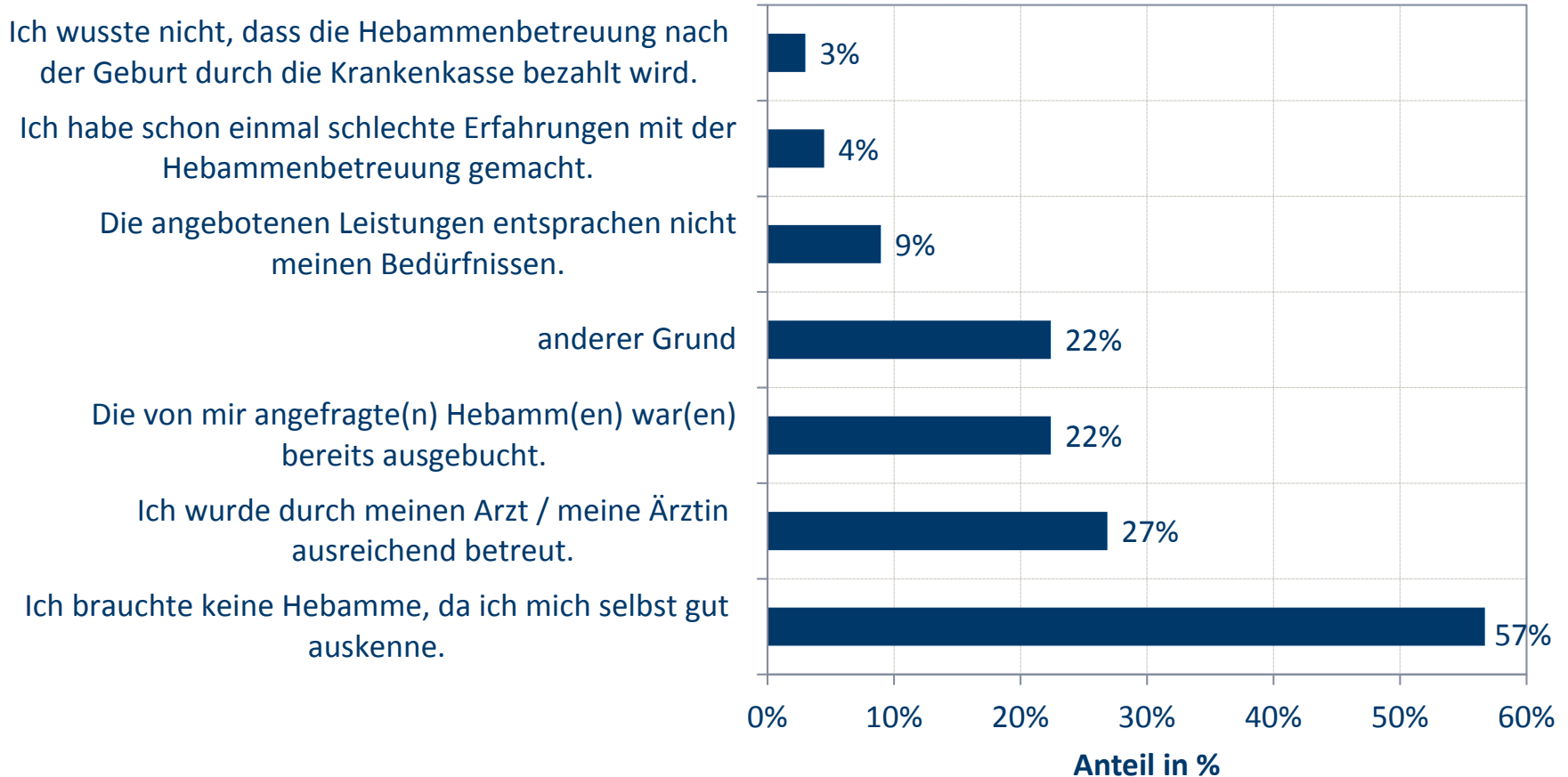
Quelle: IGES auf Basis der Mütterbefragung

Haben Sie nach der Geburt Ihres Kindes eine **Wochenbettbetreuung durch Hebammen in Anspruch genommen?**



Quelle: IGES auf Basis der Mütterbefragung

Aus welchen **Gründen** hatten Sie **keine Wochenbettbetreuung** durch eine Hebamme?



Quelle: IGES auf Basis der Mütterbefragung
Anmerkungen: Mehrfachnennungen waren möglich, n=67

4c Ergebnisse der Krankenhausbefragung

- 39% der Kliniken mit angestellten Hebammen (n=7) hatten zum Befragungszeitpunkt **vakante Stellen** (insg. 9,6 Planstellen)
- 3 Kliniken suchten **Beleghebammen** (insg. 6,5 Beleghebammen)
- Knapp zwei Drittel der Kliniken finden es (sehr) schwer, Stellen mit **angestellten Hebammen** zu besetzen
- Gründe für die **Schwierigkeiten, Stellen zu besetzen**:
 - zu wenig Nachwuchs
 - Schwierigkeiten im ländlichen Raum, da Hebammen Großstädte bevorzugen würden
- 52% der Kliniken **planen**, die **Versorgungskapazitäten** so zu lassen wie sie sind, die anderen Kliniken möchten die Versorgungskapazitäten ausbauen.
 - Aber teilweise Bedenken, ob Versorgungskapazitäten wegen Personalmangels aufrechterhalten/ausgebaut werden können (insbesondere auch Bedenken, ob Hebammen, die altersbedingt Ausscheiden, ersetzt werden können)

Quelle: IGES auf Basis der Krankenhausbefragung

9. Zusammenfassung und Fazit

Angebot an Hebammenleistungen

zentrale Ergebnisse

Ungefähr 1.020 Hebammen in Sachsen

- max. 884 freiberuflich tätige (gem. GKV-Vertragspartnerliste)
 - davon schätzungsweise 59% ausschließlich freiberuflich (gemäß Befragung)
- 481 angestellt tätige Hebammen

Beschäftigungsumfang

- Teilzeitquote: 56% ausschließlich angestellter Tätigkeit
32% ausschließlich freiberuflicher Tätigkeit
37% *Krankenschwester/-pfleger (IAT 2016)*
- mehrheitlich (nicht präferenzgerechte) Erhöhung der Arbeitszeiten

Leistungsangebot

- Wochenbett-/Schwangerenbetreuung dominieren (97% bzw. 94% der ausschließlich freiberuflichen Hebammen)
- Rd. 16% bieten Hausgeburtshilfe an, rd. 11% Geburten in einer hebammengeleiteten Einrichtung.

steigender Bedarf infolge Geburtenentwicklung

- überproportionaler Anstieg in Sachsen (ggü. Bund)
- Effekt vgl. stark steigender Kinderzahl je Frau überkompensiert Rückgang der Anzahl von Frauen im gebärfähigen Alter
- Entwicklung regional unterschiedlich (v.a. Städte vs. Landkreise)

Inanspruchnahme der Mütter

- Wochenbettbetreuung: 96%
- Rückbildungskurse: mehr als 3/4
- Schwangerschaftsbetreuung: etwa 2/3
- Beleghebamme in 1:1-Betreuung: 6%
- kaum regionale Unterschiede

Deckt das Angebot an Hebammenleistungen die Nachfrage?

Perspektive Hebammen

- teilweise Nachfrage- bzw. Anfrageüberhänge:
 - 90% Beleggeburten in 1:1-Betreuung (n=19)
 - 85% Wochenbettbetreuung (n=368)
 - 71% Rückbildungskurse (n=228)
 - 68% Geburtshilfe in HgE (n=25), 66% Hausgeburtshilfe (n=38)

Perspektive Mütter

- Schwierigkeiten bei Hebammenuche: 10% (städtisch: rd. 15%)
- Nicht-Inanspruchnahme:
 - rd. 1/3 ohne Schwangerenbetreuung
 - rd. 23% ohne Rückbildungskurs
 - rd. 4% ohne Wochenbettbetreuung
- teilweise Inanspruchnahme nicht gewünscht, partiell kein Angebot trotz Nachfrage
 - Nachfrageüberhang Wochenbettbetreuung: geschätzt 380 Mütter
- rd. 4% ohne Angebot außerklinischer Geburt trotz Präferenz

Ergebnis: Anzeichen für spezifische Versorgungsengpässe

bezüglich Leistungsangebot

- freie Wahl des Geburtsortes (Beleghebamme in 1:1 Betreuung)
- Rückbildungskurse
- Wochenbettbetreuung

regional

- v.a. städtische Regionen

Versorgungssituation in der Klinik

- Hebammen können Frauen mehrheitlich nicht so betreuen, wie sie es für richtig halten

Angebot an Hebammenleistungen (2017-2021)

- Übergang in Ruhestand: 91 Hebammen (ca. 9%)
 - Aber: jede vierte Hebamme älter als 50 Jahre
- Hebammenabsolventinnen: geschätzt ca. 224
 - Wie viele davon werden tatsächlich als Hebamme in Sachsen tätig?
- aktuelles Versorgungsniveau nicht nachhaltig
 - basiert auf nicht-präferenzgerechter Arbeitszeitausweitung der Hebammen (hohe Arbeitsbelastung)
- Hebammen planen mehr Leistungseinschränkungen als Ausbau
 - Wochenbett, außerklinische Geburten sowie Beleggeburten in 1:1-betreuung

Gedanken: sehr oft / oft	Arbeitszeitreduzierung	Aufgabe der Tätigkeit
freiberufliche Tätigkeit		
ausschließlich freiberuflich Tätige	23%	15%
kombiniert freiberuflich und angestellt Tätige	45%	18%
angestellte Tätigkeit		
ausschließlich angestellt Tätige	38%	25%
kombiniert freiberuflich und angestellt Tätige	45%	37%

Geburtenentwicklung

- Prognose der Geburtenziffer (Kinder je Frau): leichter Anstieg von 1,57 (2014) auf 1,6 (2030), ggf. zwischenzeitlich 1,7 (2018-2020)
- Trotz steigender Geburtenziffer geringere Gesamtzahl an Geburten 2030 ggü. 2014 wegen rückläufiger Anzahl potenzieller Mütter
 - 36.000 Lebendgeborene (2014) → 29.000 bis 31.000 Lebendgeborene (2030)
 - entspricht Rückgang um rd. 14% bis 20% (auf Niveau Ende der 1990er Jahre)

Nachfrageüberhänge

- Ca. 10%-15% der Mütter wünschen bei nächster Geburt umfangreichere Betreuung
- Steigender Anteil Zweit- und Drittgebärender jedoch mit tendenziell geringerer Nachfrage
- Anstieg nachgefragter Hebammenleistungen je Geburt?

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (2017)

- keine flächendeckenden Versorgungslücken, aber punktuelle Engpässe
- aktuelles Versorgungsniveau gefährdet: freiberufliche (und angestellte) Hebammen erwägen Einschränkungen
 - betrifft neben außerklinischer Geburtshilfe auch kritischen Bereich der Wochenbettbetreuung
 - Versorgungssituation in den Kliniken

Etablierung eines Monitoring der Versorgungssituation

- Schaffung einer validen kleinräumigen Datenbasis:
Verbesserung der Datenlage bei Gesundheitsämtern über
Hebammenangebot (Anzahl, Arbeitsumfang u. Leistungsspektrum)

Verbesserung des „Matching“ Hebamme und Schwangere

- Weitere Förderung des Hebammen Netzwerks in Sachsen

Verbesserung der Informationslage der Schwangeren / Mütter über Ansprüche auf Hebammenleistungen

Maßnahmen zur verstärkten Nachwuchsgenerierung

- Erhöhung der Anzahl von Ausbildungsplätzen
 - Berufsfachschulen, ggf. auch finanzielle Förderung ausbildender Klinikträger

kurzfristige Maßnahmen zur Verbesserung der Personalsituation in den Kliniken

IGES Institut

www.iges.com